

821.1 .O733E C.1
Einfache und doppelte
Stanford University Libraries
3 6105 047 976 670

# EINFACHE UND DOPPELTE KONSONANTEN IM ORMULUM.

---

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

BEI DER

PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT DER RHEINISCHEN
FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BONN

EINGEREICHT

UND MIT DEN BEIGEFÜGTEN THESEN VERTHEIDIGT
AM 28. JANUAR 1885, MITTAGS 12 UHR

VON

**HUBERT EFFER**

AUS AACHEN.

OPPONENTEN:

JULIUS FLAMME, CAND. PHIL.
EDUARD HOLTHAUS, CAND. PHIL.
FERDINAND BRÜCK, CAND. PHIL.

---

HALLE A. S.

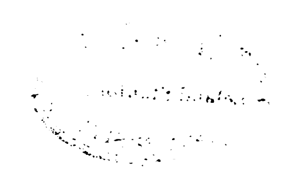
BUCHDRUCKEREI VON EHRHARDT KARRAS.

1885.

Sonderabdruck aus der **Anglia**, zeitschrift für englische philologie, herausgegeben von R. Wülcker und M. Trautmann.



MEINER MUTTER.



## Einleitung.

Auf die hervorstechendste eigentümlichkeit des Ormulum, die genau und folgerichtig durchgeführte schreibung einfacher und doppelter konsonanten, ist von so ziemlich allen gelehrten hingewiesen worden, welche in nähere berührung mit dem ehrwürdigen denkmal gekommen sind. Die ansichten darüber jedoch, von denen wir die hauptsächlichsten hier anführen, gehen weit aus einander.

Wanley, der erste meines wissens, welchem die schreibung im Ormulum auffiel, sieht in den doppelkonsonanten eine eigentümliche liebhaberei Orm's; er sagt Catalog. in Hickes Thes. s. 156: '.... duplicibus litteris is (sc. Orminus) mirifice fuit delectatus'.

Tyrwhitt gesteht, Essay on the Language and Versification of Chaucer, part III, § IV, note 52, dass er die nach seiner ansicht überflüssig verdoppelten konsonanten nicht erklären könne: '.... and indeed, without a more perfect knowledge than we now probably can have of the Saxon pronunciation, they seem totally inexplicable. In the few lines which I think it necessary to quote here as a specimen of the metre, I shall venture (first begging Ormin's pardon for disregarding his injunction) to leave out the superfluous letters ....'

Conybeare (Illustr. of Anglo-Saxon Poetry, London 1826, s. LXVII) geht in seiner kritik so weit, die schreibung im Ormulum als eine entstellte und verderbte form der sprache anzusehen.

Turner bemerkt in Hist. of England during the Middle Ages, London 1830, vol. V, s. 435: 'As the letters of the MS. are in Runic characters, it was probably written in some of those parts of the island, where the Danish colonies abounded, and from their ruder pronunciation its harsher orthography may have been derived'.

Diese merkwürdigen ansichten älterer gelehrter über die schreibung im Ormulum wurden durch Thorpe verdrängt, der wol zuerst die erklärung abgab, dass die konsonantendopplungen kürze des vorhergehenden vokals bezeichnen (Anal. Anglo-Sax. Pref. XI f.).

Die hierauf folgenden kritischen bemerkungen über das Ormulum von Ellis (On Early Engl. Pron. 1869, s. 55 und 486) bringen zu der von Thorpe ausgesprochenen meinung im wesentlichen nichts neues; auch für ihn zeigen die doppelkonsonanten kürze des vorhergehenden vokals an.

Sweet hat daran anstoss genommen, dass Orm in wörtern, wie *witen* und *sune* die inlautenden konsonanten nicht verdopple, weil diese wörter in ihrer späteren entwicklung (ne. *wit, son*) kurzen vokal haben und daher keine vorhergehende dehnung angenommen werden könne; im übrigen hält er an der seit Thorpe giltigen ansicht fest; vgl. Hist. of Engl. Sounds 1874, s. 48: . . . 'If, then, we find Orm in the thirteenth century writing *witen, sune,* not *witten, sunn,* how can we escape the conclusion that he said *wiiten, suune*? If we accept the long vowels for the thirteenth century, we are forced to assume that the original short vowels were first lengthened and then shortened again before the diphthongization of *ii* and

*uu* into *ei* and *ou;* for, otherwise, we should have had *wait* and *saun* in Modern English'.

Ten Brink (Z. f. D. Altert. XIX, 1876, s. 213) lässt auch die alte meinung bestehen, weist jedoch darauf hin, dass Orm nur den oder den ersten der konsonanten, welche eine silbe auslauten, verdoppelt: *enngell Godd,* nicht dagegen den einfachen konsonanten zwischen zwei vokalen; so schreibe er *flocc floccess,* aber *Godd Godess.* Die schwierigkeit, auf welche Sweet gestossen, sei somit beseitigt.

Trautmann trat hierauf in seinem aufsatze 'Orm's doppelkonsonanten' in der Anglia VII, Anz. s. 94 ff., mit einer neuen auffassung hervor, indem er behauptete, Orm bezeichne mit seinen einfachen buchstaben kurze und mit seinen doppelten lange konsonanten.

Wegen der beiden grundverschiedenen ansichten, welche gegenwärtig über die bedeutung der doppelkonsonanten im Ormulum bestehen, hat verf. eine eingehende untersuchung der konsonantenschreibung im Ormulum für notwendig erachtet, um sich, nach zusammenstellung aller in frage kommenden fälle, für die richtigkeit der einen oder der andern meinung entscheiden zu können. Zu grunde gelegt sind die ausgaben von White und von Holt, sowie die kollation Kölbing's (Englische Studien I, 1 ff.).[1] Die beispiele sind nach der quantität der stammvokale im Altenglischen geordnet. Bei citaten sind folgende abkürzungen zu berücksichtigen: Die buchstaben W. und V. bedeuten 'Widmung' und 'Vorrede' (White: Dedication, Preface); die römischen ziffern beziehen sich auf den ersten und zweiten band der homilien nach White's oder Holt's ausgabe; die arabischen ziffern geben die verse an. — Die bei abweichenden lesarten in den anmerkungen vermerkten buchstaben Wh. und H. bezeichnen die namen der beiden herausgeber.

## I. Schreibung nach altenglisch kurzen vokalen in treffigen silben.

### 1. Doppelte schreibung.

#### a) Altenglisch einfacher konsonant.

Nach altenglisch kurzen vokalen findet im Ormulum regelmässig verdopplung des silbenschliessenden einfachen konsonanten statt. Beispiele: subst. *shapp* I 4084; *staff* W. 104, I 4308; *stafflike* II 18190; *off,* imper. sg. *ȝiff* I 5224. — *fatt* I 135; 3. prät. sg. *satt* (ae. *sæt*) I 5807;

[1] Holt schliesst sich in seiner ausgabe eng an die frühere an, deren vorrede, anmerkungen und glossar er seiner ausgabe beigefügt hat. Der herausgeber hebt in der vorrede hervor, dass er durch sorgfältige kollation mit dem ms. den text der ersten ausgabe berichtigt habe; indess stimmen seine lesungen, trotz mancher besserungen, in sehr vielen fällen mit White überein, wo Kölbing andere lesarten angibt. So wird u. a. das von Kölbing bekanntlich als paläographische abkürzung für *n* gelesene zeichen, in wörtern wie *sīne, kīne* u. s. f., welches White in seiner ausgabe als das sonst im texte häufig gebrauchte kürzungshäkchen von ähnlicher form gelesen hat, auch von Holt als solches fast ausnahmslos in seinen text aufgenommen. Wir haben vorgezogen, der kollation Kölbing's zu folgen und die abweichenden lesarten der herausgeber in anmerkungen hinzuzufügen.

subst. *mett* (ae. *met*) I 4584; subst. *lott*[1] I 498, 527; adj. *gladd* I 2811; prät. *cwaþþ*[2] I 5214; subst. *griþþ* I 2719; prät. *wass*, pron. *hiss*[3] V. 11, I 523, 539. — pron. *icc*, W. 11. 13. 41; prät. *sahh*, subst. *fehh* I 3284. — prät. sg. *barr*[4] I 1372; imperat. sg. *farr* I 8357. — prät. sg. *namm*[5] I 916; imperat. sg. *cumm* II 11356; inlautend: *shammfasst* I 2175. — *inn, onn*[6] u. a. Ferner führen wir hier als schreibung an die bekannten im Ormulum vorkommenden diphthongischen verbindungen[7] *aȝȝ, eȝȝ,* so in adv. *aȝȝ* (ae. *â*, altn. *â, ei*, got. *áiv*), subst. *daȝȝ* I 109 — pron. *þeȝȝ* W. 84. 89; adv. *aweȝȝ* I 1372 u. a.[8]

Eine ausnahme macht nur das adv. *wel* (ae. *wel*, got. *vaila*) W. 107. V. 8, I 9. 24. 233. 235. 317. 388. 521. 524. 585. 613. 629. 654. 671. 994 u. s. w., welches weit über hundert mal im Ormulum mit einfachem *l* begegnet, wohingegen die schreibung *well* ungefähr in vierzig fällen vorkommt.[9]

In einigen beispielen, welche einfache konsonanz neben vorwiegender verdoppelung zeigen, ist einfacher konsonant zweifelhaft; so findet sich subst. *loff*[10] W. 244, I 3133. 3379. 3925. 7362. 9992. 10009, II 19666 neben *lof* (ae. *lof*) I 3133, 7368; ferner subst. *griþþ* V. 60. 69. 87. I 2719. 3380. 3520. 3926. 5725. 5746. 6562. 7188, neben *griþ*[11] II 19666. Die vereinzelt im texte anzutreffenden schreibungen *him* I 7472; *hem* I 7471. 7477. *oc*[12] I 6044 neben gewöhnlichem *himm, hemm, occ* können nicht in betracht kommen.

### b) Konsonantenverbindungen.

Folgt auf altenglisch kurzen vokal eine konsonantenverbindung, so verdoppelt Orm bekanntlich nur den ersten konsonanten, gleichviel welcher vokal vorhergeht.

Diese schreibung ist im Ormulum bei folgenden konsonantgruppen regelmässig beobachtet.

1. l, r + konsonant:

*llp, llf* (*llft, llfr*); *llt, lldr, lls* (*llst*); *llc, llȝh, llh*; *lln, llm.*

*rrp, rrf*; *rrt* (*rrtl*), *rrdn*; *rrþr, rrs* (*rrst*); *rrc* (*rrcn*), *rrȝh* (*rrȝ*); *rrnd*; *rrm*; *rrld*; *rrw.*

---

[1] Wh.: *lot* I 521. 543. 7849.
[2] Wh.: *cwaþ* I 2514.
[3] Wh. H. I 523. 621: *his.*
[4] Wh. H. II 17942: *bar.*
[5] Wh. H. II 19912: *nam.*
[6] Wh. H. I 7186: *on.*
[7] Ellis, On Early Engl. Pronunc., s. 488 ff.
[8] Wenn in den genannten beispielen der auslautende konsonant durch hinzutritt einer endung inlautend zwischen zwei vokale zu stehen kommt, so bleibt der einfache konsonant bewahrt. — So imper. sg. *farr*, aber inf. *farenn*, sg. *cwicc*, plur. *cwike* u. s. f. (vgl. s. 23).
[9] In späteren mittelengl. gedichten des nordens, so im Havelok (ausg. von Skeat) und Curs. Mundi (ausg. von Morris) reimt *wel* gewöhnlich mit langen vokalen: Hav. 190/191 *wel* : *tel* (ae. *tǣl*); 208/209 *del* (ae. *dǣl*) : *wel*; 2758/2759 *wel* : *stel* (ae. *stŷle*). — Curs. Mundi: 7279/7280 *unsele* : *wele*; 23331/23332 *wele* : *dele.*
[10] Wh. liest viermal '*lof*': I 3133. 7362. 7368. 10009. — Holt nur: *loff.*
[11] H.: *griþþ.*
[12] Wh. H.: *occ.*

2. **n, m + konsonant:**
*nnt* (*nntr*), *nndl*, *nndr*, *nndw*; *nns* (*nnstr*); *nnc* (*nnk*, *nnch*), *nncþ*, *nngl*, *nngr*, *nngd*.
*mmp*, *mmbr*; *mmt*, *mmd*, *mmþ*; *mmn*.
3. **Konsonant + l, r:**
*ttl*, *ddl*, *ttr*, *ddr*, *þþr*, *ccl*.
4. **Andere verbindungen:**
*ppn*, *fft*, *ffd*, *ffþ*, *ffst*, *ffn*; *ttst*, *ttn*, *ddw*; *sst* (*sstr*), *ssk*, *ssh*; *ccstr*, *ccn*, *hht* (*hhtl*, *hhtr*, *hhtn*), *hhþ*.

Als beispiele mögen dienen:
1. subst. *hellpe* I 2386. 3193 — subst. *callf* I 1138, adj. *sharrp* I 9211 — subst. *errfe* I 1068 — inf. *harrdnenn* I 18219 — *firrþrenn* I 1350.
2. *winnterr* II 11255 — inf. *wannsenn* I 7157, *hanndlenn* II 18913 — *wunndrenn* I 7633.
3. part. prt. *settledd* II 14049 — inf. *wattrenn* II 13848 — inf. *gaddrenn* II 13407.
4. inf. *oppnenn*[1] W. 284 — subst. *crafft* II 12456, adj. *fasst* I 1602 — inf. *wasshenn* II 15118 — subst. *mahht* I 84, *ehhte* I 4157 — *Drihhtin* u. a.

Wir nennen hier ferner die verbindungen *ȝȝl*, *ȝȝr*, *ȝȝt*, *ȝȝd*, *ȝȝþ*, *ȝȝs*, *ȝȝk*, *ȝȝm*, *ȝȝn* — *wwt*, *wwst*, *wwþ*, in welchen *ȝȝ*, *ww* das zweite element der diphthonge *ai*, *ei* bezw. *au*, *ou* darstellen (s. s. 26. 4) z. b. adj. *faȝȝre* (ae. *fæger*) I 1213, pron. poss. *þeȝȝre* I 127. 1017. — inf. *leȝȝtenn* (altnord. *leita*) I 3457, *maȝȝdenn* (ae. *mægden*) I 2885, II 11225, subst. *maȝȝstre* (afrz. *maistre*) II 12898. — inf. *leȝȝkenn* (altn. *leska*, got. *láikan*) II 12044. — subst. *nowwt* (altn. *naut*) II 15558. 15784, subst. *rowwst* (altn. *raust*) I 9569 u. a.

Von den angegebenen konsonantenverbindungen sind einige durch synkope des sog. mittelvokals, vereinzelt auch durch unterdrückung des vokals einer endung entstanden. Werden diese untreffigen vokale beibehalten, so fällt die konsonantenverbindung fort, indem alsdann der erste konsonant derselben zwischen zwei vokale zu stehen kommt, der nach Orm's schreibungsmethode nicht verdoppelt wird. Daher adj. *mikell*, aber mit flexivischem *e*: *miccle*, *litell* und *little*, num. *sefenn* neben *seffne*, subst, *heffne* (*heoffne*), aber *heofennriche* u. s. w. Ebenso: 3. präs. *nafeþþ*, aber *naffþ*.

In den durch synkope entstandenen konsonantenverbindungen, namentlich bei *cl*, *tl*, *pl*, *cr*, *tr*, *pr*, ist in altenglischen denkmälern bisweilen, in späteren texten häufiger, verdopplung des ersten stimmlosen konsonanten anzutreffen (Sievers, Angels. Grammatik § 229). Vgl. Blickl. Hom.: dat. sg. m. *mycclum* 19. 14, 53. 4, 203. 6, 205. 7, nom. pl. schw. flekt. *mycclan* 99. 25, 111. 36 u. a.

Ausnahmen. Bei einer anzahl von verbindungen findet teils einfache, teils doppelschreibung des ersten konsonanten statt, nämlich bei *ld*, *rd*, *rn*, *nd*, *mb*, *rþ*, *ng*.

---

[1] Kölbing gibt W. 262 inf. '*opnenn*' als handschriftliche lesung, die gewöhnliche schreibung ist *oppnenn*. — Sonstige unregelmässigkeiten sind bei den angeführten konsonantgruppen nicht anzutreffen.

α) Die konsonantgruppen: *ld, rd, rn, nd, mb, rþ, ng.*

**ld.**

1. Einfache schreibung.

Stammvokal *a* (ae. *ea*):

subst. *walde* (ae. *ge-weald*) W. 204, I 38. 62. 81 etc., adv. *wald* (ae. *weald*) II 11815, subst. *hald* I 5026. 6590, II 11561. 13376. 16806, ebenso: inf. *haldenn* I 1521. 6204, adj. *bald* (ae. *beald*, ne. *bold*) I 2185, ebenso: adv. *baldeliȝ* II 10269, subst. plur. *scaldess* (altn. *skald*) I 2192, subst. pl. *faldess* (ne. *fold*) I 3339. 3773, adj. *kald* (ne. *cold*) I 3734, adj. *ald* (ne. *old*) I 7068. 7675, ebenso: *þalde-þe alde* I 481. 5937. — Ferner prät. und part. prt. mit sogenanntem rückumlaut: prt. *talde* (ae. *tealde*, ne. *told*) I 2059. 5380, II 17894, ebenso part. prt. *tald* I 8258. — prt. pl. *saldenn* II 15557, prt. sg. *dwalde* II 13218, prät. plur. *cwaldenn* (ae. *cwealdon*) II 15526; ebenso: *offcwalde*[1] I 8037.

Stammvokal *æ* (ae. *ea*):

substantiv. part. prs.: *allwældennd* I 153. 2290. 2650. 5876.

Stammvokal *e* (*eo*) (ae. *e, eo, ie*):

subst. *elde* (ae. *eldo, yldo*) I 3207. 4157. 4229, ebenso: ind. 3. prs. *eldeþþ* II 18826. 18830, subst. *feld* (ae. *feld*, ne. *field*) I 9225, II 14568, inf. *beldenn* (ae. *beoldan*) I 1780. 2614. 3345, part. prt. *beldedd* (*beoldedd*) I 2746 (2870), inf. *ȝeldenn* (ae. *gieldan*) W. 173, II 19903, inf. *weldenn* (ae. *wyldan*, ne. *wield*) I 8159, II 17991, adv. *seldenn* I 8468. 8472.

Stammvokal *i* (ae. *i, y*):

subst. *þild* (ae. *ge-þyld*) I 1562. 1576. 2525. 2603, hierzu: *þildiliȝ* I 1186, subst. *child* (ae. *cild*, ne. *child*) I 437. 753. 2801. 3668 (aber plur. *chilldrenn*); ferner einfache schreibung bei adj. *childlæs* I 2312, inf. *childenn* I 156. 459. 2320. 2322. 3045 u. a., subst. *dwilde*[2] (ae. *gedwild*) I 1499. 6939. 9736. 10028, II 17041. 17800. 18922. 18856. 19140, adj. *milde* (ae. *milde*, ne. *mild*) I 1252. 1258. 1313, II 11415, ebenso in: *unnmilde* I 9880, subst. *mildherrtleȝȝc* I 1142. 1476, *mildheortnesse* I 2895, adj. *wilde* (ae. *wilde*, ne. *wild*) I 894. 1337, adj. plur. *gildene* (ae. *gylden*) I 8180, ebenso: part. prt. *ofergildedd* I 2616, inf. *shildenn* (ae. *scyldan*) I 3794, II 11887; ebenso: subst. *dæþshildiȝnesse* II 16237, *unndæþshildiȝnesse* II 17571, adj. *dæþshildiȝ* II 10436. 18317.

Stammvokal *o* (ae. *o*):

subst. *gold* (ae. *gold*) I 6474. 6668. 6711, adj. *hold* (ae. hold) I 6177, II 12881, part. prt. *ȝoldenn*[3] (zu ae. *gyldan*) I 6239.

2. Doppelte schreibung.

Stammvokal *o* (ae. *o*):

3. prät. *wollde*[4] (ae. *wolde*) I 10. 64. 70. 80. 150. 359. 630. 689. 702. 749. 914. 7715 u. a., ebenso: *nollde* I 2927, prät. *shollde* (ae. *sceolde*) I 268. 441. 446 u. a., ferner doppelte schreibung, wenn im auslaute der folgenden silbe die liquida *r* steht; so bei subst. *allderrmann* (ae. *ealdorman*[*n*])

---

[1] Wh. I 8037: *offcwallde.*
[2] Wh. H. II 18856: *dwillde.*
[3] Wh. H. I 6239: *goldenn.*
[4] Wh. I 10. 70. 150: *wolde.*

II 14061. 15284. 16612, ebenso bei der umgelauteten form: gen. sg. *ell-derrnemanness* I 1235. Einmal, I 6304, findet sich *alderrmann*; subst. *wullderr* (ae. *wuldor*) I 3379. 3936. 7630, II 19233.

**rd.**

1. Einfache schreibung.

Stammvokal *æ* (ae. *ea*):

subst. *ærd* (ae. *eard*) I 68. 1394. 2153 — compos. *middellærd* W. 35, I 2885. 3980, subst. *kirrkegærd* (ae. *-ȝeard*) II 15254.

Stammvokal *e* (*eo*) (ae. *e* [*eo*]):

subst. *swerd* (ae. *sweord*) I 7647. 8145, II 14675. 16284, subst. *ferd* (ae. *ferd*) II 14792. 14816. 14850, subst. *brerd* (ae. *brerd*) II 14040; hierzu *brerdfull* II 14529. 14651. 14769, subst. *rerd* (ae. *reord*) II 16664. 17284. 17288; ebenso *reord* I 9563. 9569, inf. *werdenn* I 5185 und in allen formen des prs.

Stammvokal *i* (ae. *i*):

subst. *hirde* I 3193. 3595. 3767. 6839; ebenso *hirdeflocc* I 3372, *hirdemann* 6852, subst. *birde* (ae. *gebyrd*) I 2052. 3305 u. a.

Stammvokal *o* (ae. *o*):

subst. *hord* (ae. *hord*) I 6471. 6732. 7364. 7412; ebenso inf. *hordenn* II 12281, subst. *ord* (ae. *ord*) I 6775. 9676, II 17736, subst. *word*[1] V. 72, I 83. 152. 625. 1038. 2703. 2836. 3048 — *worrd*[2] II 16472.

2. Doppelte schreibung.

Stammvokal *a* (ae. *ea*):

adj. *harrd*[3] I 999. 1442. 1472. 1545. 3230. 4715, II 13336. 13348, präp. *towarrd* I 351. 1759. 2601; ebenso adv. *uppwarrd* I 2056. 2064, *dunnwarrd* I 2056. 2060, *innwarrd* I 3899. 5956, *heþennwarrd* I 5490. *wiþerrwarrd* I 9667 u. a.

Stammvokal *i* (ae. *y*, älteres *u*):

prät. *birrde* (ae. *gebyrede*) I 1325. 1987. 2472, subst. *girrdell* I 3210. 9229.

**rn.**

1. Einfache schreibung.

Stammvokal *a*:

subst. *skarn* (zu afrz. *escharn*) I 4402. 4876; hierzu part. prt. *skarnedd* I 7397.

Stammvokal *æ* (ae. = *æ*, *e*, *ea*):

subst. *ærn* (ae. *earn*) I 5880. 6056, adj. *dærne* I 236. 2004. 7649. 9236, II 13719 — adv. *dærnelike* I 3325, inf. *bærnenn* I 1529. 1742. 9970. 9982, II 10490. 10507, *bernenn* I 10079.

Stammvokal *e* (*eo*) = ae. *e* (*eo*):

inf. *leornenn* I 9309, *lernenn* W. 20. 7419, II 13005. 13159. 16617; hierzu subst. plur. *leorningcnihhtess* I 5271, II 12727: für *eo* : *e* II 12897. 14074, *lerningcnihhteflocc* II 15676, inf. *eornenn* I 1336.

---

[1] Wh. I 2703: *worrd.*

[2] Wh. H. II 16472: *word.*

[3] Wh. H. I 3230, II 13336: *hard.*

Stammvokal *i* = ae. *y* (*ie*):
subst. *hirne(stan)* I 6824, II 13358, adj. *stirne* II 15514.
Stammvokal *o* = ae. *o*:
subst. *corn* I 1482; adj. *unnorne* I 528. 3668. 6337. 7540. 7854, II 11548. 16163. 16809, *unnornelig* I 3750. 4886. 7225. 8251; einmal findet sich *unnorrne*[1] mit verdoppeltem *r*: I 4884.

2. Doppelte schreibung.

Stammvokal *a*:
inf. *þarrnenn* (altn. *þarna*) I 10142; 3. präs. pl. des verb. sbst. *arrn* I 4555. 6859.
Stammvokal *e*:
subst. *berrne* (ae. *bern, berern*) II 10487.
Stammvokal *o*:
subst. pl. *þorrness* I 9212. 9664.
Stammvokal *u*:
inf. *turrnenn* (ae. *tyrnan*) I 169. 839. 943, part. prt. *turrnedd* W. 129. 305.

In einigen wörtern begegnet doppelte schreibung neben einfacher: adv. *ȝerrne* I 9072, II 17962. 18376 (dreimal), daneben: *ȝerne* (*ȝeorne*) W. 20, I 2717. 2916. 4028. 5171. 6218. 6407. 7858. 7965, II 12640. 14342. 15728, einfache liguida findet sich stets beim zeitworte *ȝeornenn*[2] (*ȝernenn*) I 3579. 3703. 4644. 4684. 5112. 5485. 8692, II 11851. 12140; dagegen wird in den zusammengesetzten wörtern *r* regelmässig verdoppelt: adj. *ȝeorrnfull* I 1631. 2697. 4694. 6243, subst. *ȝeorrnfullnesse* I 2690, II 11181 (vgl. s. 13 f.).

Ferner ist zu erwähnen subst. plur. *bœrn* (ae. *bearn*) I 6808 — daneben der nach den starken masc. gebildete plur. *barrness* I 8040, ebenso gen. sg. *barrness* I 8044.

nd.

1. Einfache schreibung.

Stammvokal *a* = ae. *a* (*o*):
subst. *land* I 37. 2057. 7092. 7475; ebenso: *endeland* II 17916. 18080, subst. *sand* II 14802, subst. *sanderrmann* II 18883. 19383, subst. *band* II 17519, subst. *shande* II 11956, subst. *strande* II 10673. 11155, inf. *fandenn* I 3820, II 11335; ebenso subst. *fanding* II 11622. 12260; ferner die prät. sg. der ersten ablautenden klasse: *fand* I 13. 121. 421. 831, *wand* I 3320. 3664, *band* I 1187. 3592, II 19821.
Stammvokal *e* = ae. *e*:
subst. *ende* I 21. 409. 1894. 1912. 2512, II 10506, ebenso in compos., wie subst. *endedaȝȝ* I 5674, *endeland* II 17916, adj. *endelœs* II 10560, ferner inf. *endenn* I 3254, inf. *shendenn* I 6248, inf. *forrblendenn* II 15391, adv. *whilwendlike* II 18784. 18790. 18825, inf. *lendenn*[3] I 2141, subst. *lende* (altn. *lend*) I 4776.
Stammvokal *i* = ae. *i* (*y*):
subst. *wind* I 4798, subst. *kinde*[4] I 249. 442. 450. 663. 1353. 1355. 9362.

[1] Wh. H. I 4884: *unnorne.*
[2] Wh. H. I 3579: *ȝeorrnenn,* Wh. ebenso: I 3703.
[3] Wh. I 2141: *lenndenn.*
[4] Wh. II 10431: *kinnde.*

7125, II 10431. 15211, adj. *blind* I 1859. 6592. 9887, II 16954, inf. *bindenn* I 1179. 2973. 3741, inf. *findenn* I 383. 423. 1279. 1573, und so in allen formen mit dem stammvokal *i*[1]; 2. präs. *grindesst* I 1486, inf. *attwindenn* I 8004, adj. *findiȝ* I 1602. 4149.

Stammvokal *u* = ae. *u*:

subst. *wunde* I 2218. 3061. 4275. 4289, II 17414, ebenso inf. *wundenn* II 12484, subst. *hund*[2] I 6012, adj. *sund* II 14818, subst. *sunderrrun* (ae. *sundor-rûn*) II 16978, part. prät. *wundenn* I 3326. 3674, *bundenn* I 2971. 5619, subst. *lund* (altn. *lund*) I 7038. 9385.

2. Doppelte schreibung.

Stammvokal *a*:

conj. *annd*[3] I 1849. 2093. 2301. 2301. 2573. 3178. 10091, fremdwort *kanndell*(*messe*) I 7706.

Stammvokal *e*:

prät. sg. *brennde* I 1086. 1702. 1745, ebenso part. prät. I 1000. 1620. 1747. 3221, inf. *senndenn* I 527. 1854, 3. präs. *senndeþþ* I 3785. 3798. 4825. prät. sg. *sennde* W. 235, V. 83, I 1861, part. prt. *sennd* V. 107, I 209. 1824. 2851. 3350. 9155. 9345, II 12600. 17509. 17721[4] (vgl. inf. *wendenn* s. 13).

Stammvokal *i*:

subst. *winndell* II 10483. 10550. 10559, subst. *winndeclűt*[5] I 3664. 3320, präp. *behinndenn*[6] I 401. 8913. 9021, subst. *hinnderrȝœp* I 6646, *hinnderrlinng* I 4860.

Stammvokal *o*:

präp. *biȝonndenn* II 10603. 17941. 18267; ebenso *ȝonnd* II 10580.

Stammvokal *u*:

subst. *wunnderr* I 6962. 8932. 9327; ebenso adv. *wunnderrlike* II 15461. prät. *munnde* (zu ae. inf. *munan*) I 2017. 3116. 4788. 8091. 8452, präp. *unnderr* W. 9. 141. 313 u. a.

In einigen wörtern herrscht schwanken zwischen einfacher und verdoppelter nasalis; letztere ist vorwiegend: inf. *stanndenn*[7] W. 238, I 649. 972. 2560. 2785. 9007, II 11435. 11470. 12659; ebenso comp. *unnderrstanndenn* I 3879. 3897. 6667. 9856, II 11923, *wiþþstanndenn* I 7646, II 11480. 16143; daneben kommt viermal einfache schreibung vor: vgl. inf. *standenn* I 2149, II 12534. 12640. 12908; präs. plur. *sinndenn*[8] I 201. 395. 405. 1053. 1054. 2244. 2261. 2754. 3999. 6293. 7484. 8218. 9273, II 10938. 10984. 12084 u. s. f., mit einfacher nasalis: I 389. 7326. 7410; adj. *goddcunnde* I 1882. 5873, II 10889. 11906. 14207. 14367. 15541, subst. *Goddcunndnesse* I 3685. 5871, II 11900. 15459; subst. *Goddcunndleȝȝc* I 1388, subst. *grammcunndnesse*

---

[1] Wh. II 11265. 11267. 11267. 11269. 16354: *finndesst*, ebenso H.: II 16354.
[2] Wh. II 13468: pl. *hunndess*.
[3] Wh. H. I 10091: *and*.
[4] Wh. II 17721: *send*.
[5] Wh. I 3320: *windeclüt*.
[6] Wh. I 401: *behindenn*.
[7] Wh. I 972: *standenn*, H. I 2149, II 12534. 12640. 12908: *stanndenn*.
[8] Wh. I 395. 405: *sindenn*.

I 3833; mit einfachem **n**: adj. *grammeund*[1] I 1545, subst. *grammcundnesse* I 9784. Jedenfalls kann bei diesem worte, wie auch bei *stanndenn* und *sinndenn* nur die vorherschende doppelte schreibung als massgebend betrachtet werden. Einfache schreibung überwiegt in subst. *stund* I 996. 6576, II 16282; einmal *stunnd* II 18072.[2]

Einzelne wörter. Bei dem subst. *hannd* erscheint in den endungslosen formen die nasalis in der regel verdoppelt, während dieselbe in den formen mit flexivischem *e* einfach bleibt. Vgl. sg. *hannd*[3] I 3014. 3574. 8129. 9261. 9363, II 10482. 10550. 10660. 13443. 14676. 16456. 17990; ebenso in compositis: *oferrhannd* I 5458. 5460, II 11421. 11481. 16965, *hanndgang* II 13254. 19749, *hanndwhile* II 12166, adj. *hanndfesst* I 2389, *hanndfull* I 8648. Die schreibung *hand* findet sich nur an zwei stellen im texte: I 135, II 11146. — Dagegen dat. sg. *hande* (ae. *honda*) I 4445. 4459, II 10655 — plur. *hande* (ae. *honda*) II 10671. 10761. 10913. 10996. 13255. 14673. 19452. — comp. *handewerrc* I 5054. 5060; *handewritt* II 13566. — Der nach den starken masc. gebildete plur. *hanndess* mit verdoppeltem *n*, welcher einmal II 16147 neben dem gewöhnlichen plur. *hande* vorkommt, erklärt sich als eine analoge bildung vom sing. *hannd*.

Das schw. verbum '*wendenn*' (ae. *wendan*) hat im Ormulum in den präsensformen einfache, in den formen des präteritum doppeltes *n*: inf. *wendenn* I 184. 3441. 6497. 7470. 7620. 8426. 8446; 3. präs. *wendeþþ* II 16669. 17295; prs. pl. *wendenn* I 6576; aber prät. sg. *wennde* I 2093. 2097, II 11320. 11396. 12258. 12528, pl. *wenndenn* I 3406. 6418. 7689. 8911, II 16588; part. prt. *wennd* W. 113. 147; einmal: prt. pl. *wendenn*[4] I 3386.

Das verbum '*senndenn*' hat auch in den präsensformen doppelte schreibung (vgl. s. 12). Es kann hier angleichung an die formen des prät. vorliegen, die dann auffallender weise bei *wendenn* nicht eingetreten ist, falls nicht bei *senndenn* der stimmlose konsonant im anlaute die kürzung begünstigte.

Das subst. *grund* I 9285. 9965. 10051, II 11773. 12059. 13286. 14014. 14862, ebenso *hellegrund* II 10508. 15395 haben stets einfaches *n*, hingegen zeigt doppelte schreibung das compos. *grunndwall* II 13372. 13382; ähnlich verhält es sich mit subst. *minde* (ae. *mynd*, ne. *mind*) neben *minndiȝnesse* II 11508.

Mit rücksicht hierauf sei bemerkt, dass Orm häufig wörter mit den konsonantgruppen *ld, rd, nd, rn, rþ, ng,* wenn dieselben mit einem folgenden worte (subst., adj., *suffix* u. dgl.) zusammengesetzt sind, als kurz behandelt, während dieselben als selbständige wörter nach Orms schreibung gedehnten vokal haben. Die kürze tritt bei den wörtern mit den genannten konsonantenverbindungen namentlich dann ein, wenn diese am wortende stehen und das folgende wort der zusammensetzung konsonantisch anlautet. Orm folgt hier in seiner orthographie der aussprache der zusammengesetzten wörter, jedoch nicht immer mit konsequenz, indem

---

[1] Wh. H. I 1545: *grammcunnd*, Wh. I 9784: *grammcunndnesse.*
[2] H. II 18072: *stund.*
[3] Wh. II 10550: *hand.*
[4] H. I 3386: *wenndenn.*



das erste wort der zusammensetzung bald in der schreibung als kurz gilt, bald auch bei andern dehnung zugelassen wird. Vgl. oben *ȝeorrnfull* (zu *ȝeorne*) neben *brerdfull*, *childlæs*; weitere beispiele werden sich im folgenden ergeben.[1]

## mb.

### 1. Einfache schreibung.

Stammvokal *a* = (ae. *a*):

subst. *wambe* (ae. *wamb*, ne. *womb*) I 168. 758. 820. 1938. 2360. 2478. 4774, subst. *lamb* I 991. 1308. 7734. 7736. 7753. 7887. 7941, II 12662 (pl. *lammbre*), subst. *camb* (ae. *camb*, ne. *comb*) I 6340.

Stammvokal *i* = (ae. *i*):

inf. *climbenn* (ae. *climban*, ne. *climb*) II 11860.

Stammvokal *u* = (ae. *u*):

adj. *dumb* (ae. *dumb*, ne. *dumb* — in andern mittelengl. texten *doumb* Ayenbite 51, Langl. 10. 137) I 211. 222. 9887, adj. *crumb* I 9207. 9653.

### 2. Doppelte schreibung.

Diese beschränkt sich auf die präp. *ummbe* (ae. *ymbe*, *embe*) I 304. 430. 6321. 7453. 9984, II 13639, *ummbenn* I 1538; ebenso in zusammensetzungen, wie *ummbeclippenn*, *ummbeþennkenn* u. a.

## rþ.

### 1. Einfache schreibung.

Stammvokal *e* (*eo*) = ae. *e* (*eo*):

subst. *eorþe* I 2. 66. 84. 268. 428. 2933. 6487. 8074, II 11876. 12718; ebenso *erþe* I 60, II 12904, adj. *eorþliȝ* II 12131. 12141, subst. *eorþeriche* II 12132.

Stammvokal *o* = ae. *o*:

inf. *forþenn*[2] (ae. *forþian*) I 4137. 5591, II 10725. 11838. 14349; part. prt. *fullforþedd* II 15597. 16251 (vgl. adv. *forþ* s. 15).

### 2. Doppelte schreibung.

Stammvokal *a* = ae. *ea*:

prät. *warrþ* (ae. *wearþ*) I 147. 659. 1931. 2477.

Stammvokal *i* = ae. *i* (*y*):

3. präs. *birrþ* (ae. *gebyraþ*) I 89. 242. 810 etc.

Stammvokal *o* = ae. *o*:

subst. *norrþ* (ae. *norþ*) II 11258. 11491. 12125, adv. *norrþdale* II 16412, adv. *forrþerr* (ae. *furðor*) I 7338; *forrþerrliȝ* II 14812; *forrþerrlike* II 19739; adv. *forrþenn* (ae. *furðon*) I 825. 1180. 1238. 4955. 5118. 5748. 6142. 6160. 9362. 9406, II 19141; einmal: *forþenn* I 1759.

Stammvokal *u* = ae. *eo*:

subst. *wurrþe* (ae. *weorðu*) I 1141. 1621. 3375, *wurrþshipe* I 726, inf. *wurrþenn* (ae. *weorðian*) I 31. 160, II 10836. 11867; ebenso *forrwurrþenn* II 18814 u. a., adj. *wurrþiȝ* (*wurrþi*) I 4200 (2705); einmal mit ein-

[1] Wie die dehnung von kurzen vokalen in compositis verhindert wird, so wird andererseits unter gleichen umständen ursprüngliche länge gekürzt (vgl. s. 26. 2).

[2] Wh. II 11838: *forrþenn*.

fachem *r*: *wurþi*[1] I 8345, adj. *wurrþminnt* I 3379, II 12369; *wurrþfull* I 5195.

Bei adv. *forþ* (ae. *forþ*) kann, der vorherrschenden einfachen schreibung gemäss, gedehnter vokal angenommen werden. Vgl. *forþ* I 3078. 3412. 3455. 6404. 6780. 5326. 7108. 7116. 7134. 7256. 7420 u. s. w., ungefähr achtzigmal; daneben *forrþ* mit verdoppelter liquida I 863. 4482. 6854. 7997. 8917. Ebenso *þeþennforþ*[2] II 15138. 15768. 15040 neben *þeþennforrþ* II 10786. 13039, *teþennforrþ* II 18176.

Verdoppelte liquida findet sich stets, wenn *forþ* mit einem folgenden konsonantisch anlautenden wort verbunden ist; so adv. *forrþwarrd* I 5226. 9289. 10149, II 13336. 17967. 18486; adv. *forrþrihht*[3] I 2481. 2751. 2809. 3196. 3342, II 11156. 11319. 13708; *forrþbi* I 10155.

In den wörtern mit *rþ*, in welchen die liquida *r* nicht verdoppelt wird, wie in *erþe, forþ* u. a., hat Orm wol stimmhaftes *þ* gesprochen, nach art der verbindungen *ld, rd, nd, mb,* da bei liq. + stimmlosen konsonant regelmässig verdopplung des ersten konsonanten eintritt (vgl. die konsonantgruppen vorher).

**ng.**

1. Einfache schreibung.

Stammvokal *a*:

subst. *ange* (ae. *ange*) II 11904. 16289. 19804, subst. *sang* (ae. *sang,* ne. *song*) I 3374. 3923, ebenso *bedesang* I 1450. 5526. 6746. 7673, subst. *þwang* (ae. *þwang,* ne. *thong*) II 10439; comp. *shoþwang* II 10387. 10419. 12703, adj. *strang*[4] (ae. *strang,* ne. *strong*) I 3574. 3722. 4148, II 10906, adj. *wrang* I 9207. 9653, inf. *langenn* (ae. *langian,* ne. *long*) II 19364, ebenso part. prt. *forrlangedd* I 1280, 3. prät. *sprang* II 10265, präp. *amang*[5] W. 42, I 2226. 2350. 100. 1858, II 15367; ebenso *mang* I 239. 4231. 6733. 7705, II 15495.

Stammvokal *e*:

subst. *genge* I 3932. 4065. 6823. 6956. 8022. 8032, II 12186. 13095. 14851. 19566 u. a., inf. *gengenn* I 3128. 4160, II 11986. 14598. 14716. 14928. 15024. 18119, subst. pl. *wengess* (altn. *vengr, vængr*) I 8024, II 16433, *bilenge* I 2230, prät. *heng* I 7339, inf. *strengenn* (ae. *strengan*) I 2614. 9416, part. prt. *strengedd* I 2748. 2871, einmal mit doppelter nasalis *strenngedd* I 2897.

Stammvokal *i*:

subst. *king*[6] I 344. 501. 2225. 2447. 3587. 4757. 6902; comp. *oferrking* I 6905, *heofenking* I 1780, subst. *þing* I 415. 421. 739. 765. 1005. 1007. 1705, inf. *ringenn* (ae. *hringan*) I 901. 907. 933; inf. *swingenn* I 6362; 3. präs. *singeþþ* I 1725, subst. *óffspring* II 11034. 12388. 16446, präs. pl. *stingenn* II 17443.

---

[1] Wh. H. I 8345: *wurrþi.*
[2] Wh. II 15040: *þeþennforrþ.*
[3] Wh. H. II 13392: *forþrihht.*
[4] Wh. H. II 15815: *stranng.*
[5] Wh. I 2226. 2350: *amanng.*
[6] Wh. I 2225: *kinng.*

Stammvokal *u*:

subst. *tunge* W. 135. 311, I 224. 260, I 3399. 4869, II 17289, adj. *ȝung* (ae. *geong*, ne. *young*) I 1212. 1236. 3877, II 13211; einmal *ȝunng* II 14663. Hierhin gehören die part. prt. der ersten ablautenden klasse: *sungenn* I 3373, *stungenn* II 17441, *sprungenn* I 511. 560, *forrclungenn* II 13851, *biþrungenn* II 14825.

2. Doppelte schreibung.

Stammvokal *a*:

inf. *fanngenn* II 10799, comp. *onnfanngenn* I 6353, II 16571, *unnderrfanngenn* II 11728. 11112. 17979. Einmal kommt einfache schreibung vor: *unnderrfangenn* I 360; vgl. inf. *ganngenn* s. weiter unten.

Stammvokal *e*:

subst. *enngell* (ae. *engel*) I 143. 785. 791, comp. *hehenngell* I 1862. 2398. 2403, part. prät. *henngedd* I 1018. 1617.

Stammvokal *i*:

inf. *brinngenn*[1] I 1327. 2235. 3696. 5206. 5705. 6125. 7717. 7883. 8200. 8640, II 10482. 11455 u. a. Vereinzelt findet sich inf. *bringenn* II 10498. — Doppelte schreibung hingegen kommt ungefähr dreissig mal bei diesem worte vor. — 3. präs. *sinnȝheþþ* (zu ae. *singian*) I 3970.

Stammvokal *u*:

subst. *hunngerr* I 1615. 5682. 8624. 8656.

Einzelne wörter. In adj. *lang* (ae. *lang*, ne. *long*) II 15210, ferner in *lang* (mit folgendem *o*, *uppo*) W. 117, II 13377 schreibt Orm einfache nasalis, hingegen verdoppelt er dieselbe in adv. *lannge*[2] I 219. 1264. 2694. 2943. 5577. 7602, ebenso *forrlannge* I 6996. 7019. 8386. 8858. 9558, II 11363. 11911. 12805. 13263. 13701. 13909. 14262; ähnlich verhält es sich mit subst. *gang* I 8919, comp. (*hannd*)gang II 13254. 19749, einmal (*hannd*)*ganng*[3] II 15992 und inf. *ganngenn* I 1076, II 12855. 14803. 15170. 15499, comp. *oferrganngenn* I 10228, *unnderrganngenn* II 10661; einmal mit einfacher nasalis *unnderrgangenn*[4] II 17945.

Die konsonantenverbindungen *rþ*, *ng* pflegt man gewöhnlich nicht mit den verbindungen *ld*, *rd*, *rn*, *nd*, *mb* zusammenzustellen; jedoch, wie aus den angegebenen beispielen hervorgeht, hat Orm jene in der schreibung in gleicher weise behandelt, wie die letzteren, weshalb wir dieselben neben diesen anführten.

Den genannten konsonantenverbindungen, bei welchen, wie aus den vorstehenden beispielen zu ersehen ist, der erste konsonant bald einfach, bald verdoppelt erscheint, gehen folgende vokale voran:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **ld**: | a | æ | e (eo) | i | o | — |
| **lld**: | (a) | — | (e) | — | o | u |
| **rd**: | — | æ | e (eo) | i | o | — |
| **rrd**: | a | — | — | i (altes u) | — | — |
| **rn**: | a | æ | e (eo) | i | o | — |

[1] Wh. II 10482: *bringenn*.
[2] Wh. H. I 5577: *lange*.
[3] H. II 15992: *hanndgang*.
[4] Wh. H. II 17945: *unnderrganngenn*.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **rrn:** | a | — | (e) | — | o | u |
| **nd:** | a | — | e | i | — | u |
| **nnd:** | (a) | — | e | (i) | o | (u) |
| **mb:** | a | — | — | i | — | u |
| **mmb:** | — | — | — | — | — | u |
| **rþ:** | — | — | e (eo) | — | (o) | — |
| **rrþ:** | a | — | — | i | o | u |
| **ng:** | a | — | e | i | — | u |
| **nng:** | (a) | — | e | (i) | — | (u) |

Die in parenthese gegebenen vokale kommen bei den einzelnen verbindungen verhältnissmässig seltener vor. Wie aus der obigen zusammenstellung ersichtlich, findet nach *æ* nie verdoppelung des ersten konsonanten statt.

### β) Einfache schreibung nach altenglisch kurzen vokalen bei anderen konsonantgruppen.

Es kommen hier zunächst folgende verbindungen in betracht:

**rl**: subst. plur. *eorless* I 3989, subst. *cherl* (ae. *ceorl*) II 14788; daneben verdoppelt Orm die liquida *r* in subst. plur. *birrless* (ae. *birle*) II 14023. 14053. 15170, ebenso inf. *birrlenn* II 15418.

**sn**: subst. *bisne* (ae. *bysen*) I 196. 768. 840. 2114. 4548. 4834. 4867. 5289. 6658. 7718, II 14475. 14591. 14920; pl. *bisness* II 10949.

**fn**: subst. *ofne* I 993. 994.

**dl**: adj. *wædle* (ae. *wædla*) I 5638. 7732. 7770. 7889.

Kölbing gibt an drei stellen die lesung *þurh*[1] I 2971, II 11640. 18213; verdopplung des *r* ist in diesem worte die gewöhnliche schreibung, wie überhaupt bei *rh,* so in *burrh,* prät. *barrh, serrhfull, berrhless.*

Die enge lautverbindung *x* (älteres *hs*) bleibt als solche in Orm's schreibung bewahrt. Vgl. inf. *waxenn* I 1902. 2472. 3935. 3947, II 10868, 18486; subst. *axe* I 10063. 10976; num. *sexe* I 4166, II 11267. 14026. 14411; subst. *fox* I 6646; subst. *oxe* I 989. 1220 u. a. — Bei folgendem konsonnanten: *sexte* W. 231, I 1890. 4322, *sextiȝ* I 7675. 8600. Einmal begegnet die merkwürdige schreibung *waxxenn* I 5131.

### γ) Altenglische doppelung.

Zu den konsonantenverbindungen, bei welchen Orm den ersten konsonanten gewöhnlich nicht verdoppelt, gehören, wie es als selbstverständlich vorauszusetzen ist, auch die ursprünglich doppelten konsonanten. Orm schreibt demnach: *fallenn* I 7640, *settenn* I 722, *cwiddenn, habbenn, flokkess* (*flockess*) I 604. 590, inf. *biggenn* (ae. *bycgan*) II 15793 u.s.f. In fällen, wo das Altenglische zwischen einfacher und gedoppelter konsonanz schwankt, wie z. b. *bittere* (ae. *bitor* und *bittor*) I 6698 entscheidet sich Orm stets für die doppelung. (Dasselbe gilt auch nach ursprünglich langen vokalen, vgl. *atterr* [ae. *âtor, âttor*] I 10018). — Altengl. *hh* gibt Orm gewöhnlich durch die verbindung *hȝh* wider, einmal durch *hhȝh,* gemäss der im Mittel-

[1] Wh. hat stets *þurrh,* II. I 2971: *þurh,* sonst auch *þurrh.*

englischen herrschenden neigung, stimmlose reibelaute zwischen vokalen stimmhaft zu machen; so präs. pl. *lahȝhenn* I 5663 (ae. *hlehhan,* got. *hlahjan*), inf. *lahhȝenn* I 8142.

Besondere fälle. 1. Inf. *wilenn* (ae. *willan,* got. *viljan*) W. 95, präs. pl. *wilenn* (ae. *willaþ*) W. 139, I 960. 4184, mit einfachem *l,* lassen sich als analogiebildungen nach denjenigen formen, welchen lautlich einfache liquida zukommt, erklären. Aehnlich verhält es sich mit inf. *hefenn* (ae. *hebban*) II 11865.

2. In der häufig gebrauchten adverbialen wendung *ful iwiss* I 741. 751. 842. 1356, erscheint ae. *full* mit einfachem *l*; die schreibung *fuliwiss* in einem worte ist die seltenere; daneben ist die schreibung *full wiss* II 13754 und einmal *fuliȝwiss* I 7214 anzutreffen.

3. Die nach comparativen verwendete conj. *þan,* ferner adv. *þane,* welche auf ae. *þanne* (*þonne*) zurückgehen, sind zuweilen mit einfacher nasalis geschrieben, so V. I 5007. 5025, I 557; ebenso *whane*[1] II 11333. — Die beibehaltung der ursprüglichen doppelung ist in diesen wörtern die gewöhnliche schreibung.

4. Wie bereits früher gesagt wurde, geben die ausgaben von White und Holt bei den wörtern *sinne, kinne, sunne* (*sunnebœm*), *winnenn* meist die schreibung *sĭne, kĭne, sŭne, wĭnenn*[2], während Kölbing statt des kürzungshäkchens in diesen wörtern das zeichen der abkürzung für *n* gelesen hat.[3] Die lesung *sĭne, kĭne* u. s. w. — abgesehen davon, ob sie in der hs. vorkommt oder nicht — erregt jedenfalls bedenken, weil ursprüngliche doppelung der übrigen konsonanten — auch der 'dauerlaute' — in Orm's schreibung streng beibehalten wird, andererseits das zeichen für vokalkürze sonst nur auf altenglisch kurze vokale in offener silbe beschränkt bleibt.

Es ist die annahme zu bezweifeln, dass Orm in den bezeichneten fällen ursprüngliche doppelung durch das zeichen der kürze auf dem vorhergehenden vokal habe ersetzen wollen, da doppelkonsonanten im inlaute auch als solche im Mittelenglischen gesprochen wurden, was aus dem gebrauche der hebungen in mittelenglischen gedichten hervorgeht. — Im Laȝamon z. b. erhalten bekanntlich zweisilbige wörter, deren stamm auf mehrfache konsonanz ausgeht, zwei treffe, namentlich am versende, vgl. *kíngé, sóndé*; in gleicher weise werden wörter mit inlautender doppelkonsonanz behandelt, z. b. *kúnné.* Bei wörtern hingegen mit einfachem konsonanten im inlaute und kurzem stammvokal, wie *sune,* ist nur ein treff möglich, also *súne.*[4] Es wäre daher sehr auffallend, wenn Orm *sinne, kinne* u. s. f. durch *sĭne, kĭne,* mit einfachem *n,* widergegeben hätte.

---

[1] Wh. H. II 11333: *whanne.*

[2] Wh. liest *sĭne, sĭness*: II 10509. 10779. 10979. 11031. 12683. 18751; *kĭne, kĭness*: II 10692. 10699. 10700. 10732. 10779. 10931. 10985; *sŭne* I 7095, *sŭnebœm* II 18979; *wĭnenn* W. 298, II 10981. 11016. — H. stimmt in den meisten fällen mit Wh. überein; nur setzt er: *kinne* statt *kĭne* II 10981, *kinness* statt *kĭness* II 10699. 10700, *kinde* für *kĭne* I 10985.

[3] Engl. Studien I, s. 2.

[4] Vgl. Trautmann, Ueber den vers Laȝamon's, Anglia II, s. 153—73.

**2. Einfache schreibung nach altenglisch kurzen vokalen.**

Es kommt hier nur altenglisch einfache konsonanz im inlaute in betracht. Wie schon am betreffenden orte bemerkt wurde, verdoppelt Orm nie den einfachen konsonanten zwischen zwei vokalen — eine regel, welche Orm in seiner schreibung streng durchführt.

Ellis (E. E. P. s. 492 ff.) hat in seine liste über diejenigen wörter im Ormulum, deren stammvokal als lang anzusehen ist, neben solchen, die bereits im Altenglischen langen vokal haben, die meisten hier anzuführenden wörter aufgenommen; einige dieser sind jedoch übersehen worden. Ausserdem findet das zeichen für die kürze (◡) bei Ellis keine berücksichtigung. Die folgende, möglichst vollständige liste beschränkt sich nun auf die angabe der wörter mit altenglisch kurzem stammvokale, bei welchen der intervokalische einfache konsonant nicht verdoppelt wird. Die mit * bezeichneten wörter kommen im texte zugleich mit dem kürzungshäkchen vor.

Stammvokal *a*:

subst. *afell* (ae. *afol*) I 3717.
subst. *azhe* (ae. *ege*; altn. *agi*) I 7185; ebenso *azhefull* I 7172.
adj. *atell* (ae. *atol*) I 4803.
adj. *aþell* (ae. *æþele*) I 5055. 5061.
part. prt. *bakenn* (zu ae. *bacan*, ne. *bāke*[1]) I 993. 998.
subst. *bridale* (ae. *brȳdealu*, ne. *bridal*) II 14158. 14187.
subst. *care* (ae. *cearu*, ne. *cāre*) I 4852.
adj. *chariz* (ae. *cearig*, ne. *chāry*) I 1274.
subst. *clake* (altn. *klakkr*) I 9317. 10201.
subst. *cnape* (ae. *cnapa*, ne. *knāve*) I 4106; ebenso *cnapechild* I 7885. 7895.
subst. **dale* (ae. *dæl*, ne. *dāle*) I 9601, II 14568; ebenso *æstdale* II 16400, *suþdale* II 16418, *wesstdale* II 16406.
subst. *drake* (ae. *draca*) I 1483.
inf. *drazhenn* (ae. *dragan*) II 11545. 18406.
subst. *faderr* (ae. *fæder*, ne. *fāther*) I 186. 352. 1607.
inf. *farenn* (ae. *faran*, ne. *fāre*) I 3456. 8412; ebenso *forrfarenn* II 14582. 19632.
subst. *frame* (altn. *frami*, ne. *frāme*) I 961.
subst. *zate* (ae. *geat*, ne. *gāte*) I 4115. 8631, II 13827.
subst. *gate* (altn. *gata*, ahd. *gaza*, ne. *gāte*) I 2451, II 12749. 14577. 15877; ebenso *gatelæs* I 9211.
subst. *gazhenn* (altn. *gagn*) II 13923; ebenso *gazhennlæs* II 13946.
inf. *gladenn* (ae. *gladian*) I 1128; hierzu adj. plur. *glade* I 3915, II 15341.
präs. pl. *hafenn* (zu ae. *habban*) I 4964. 8359.
inf. **hatenn* (ae. *hatian*, ne. *hāte*) I 5552. 6278.
imper. pl. **ladeþþ*, part. prt. *lădenn* (zu ae. *hladan*, ne. *lāde*) II 14044.
subst. *lazhe* (ae. *lagu*) I 6257. 6532. 7188; ebenso *lazheboc* I 7877, *lazheleod* I 9319 u. a.
adj. **late* (ae. *læte*, ne. *lāte*) I 753.

[1] Der bei angabe des Neuenglischen über die vokale gesetzte wagerechte strich bedeutet gedehnten laut.

inf. *makenn* (ae. *macian*, ne. *māke*) I 3885. 3671, II 11788. 19225.
adj. *maniȝ* (ae. *maniȝ*, ne. *many*) W. 43. 57.
adj. *nakedd* (ae. *nacod*, ne. *nāked*) I 6164.
subst. **name* (ae. *nama*, ne. *nāme*) I 479. 1830. 3581. 5398; ebenso *name-cunnd* I 6863.
adj. *naru* (ae. *nearu*, ne. *narrow*) I 3687, flekt. *narrwe*.
adv. **raþe* (ae. *hrœðe*) II 13766. 13790.
subst. *sake* (ae. *sacu*, ne. *sāke*) I 9317. 10201; ebenso part. prt. *forr-sakenn* II 16985.
pron. *same* (ae. *sama*, ne. *sāme*) I 9914.
adv. *samenn* (ae. *samne*) I 5452. 7717; *tosamenn* I 8754.
subst. *shame* (ae. *sceamu*, ne. *shāme*) I 7284, II 11956. 16971.
part. prt. *shapenn* (zu ae. *sceppan*) I 3551. 7102, II 12183. 12556.
part. prt. *skaþedd* (ae. *sceaþian*) I 4964; adj. *skaþelœs* II 11356, *unn-skaþefull* I 1176.
part. prt. *slaȝenn* (zu ae. *sleahan*) I 4458.
subst. pl. *stafess* (zu ae. *stœf*, ne. *stāves*) II 16411.
subst. *sware* (ae. -*swaru*) I 6494. 8641, *annsware* I 2423.
inf. **takenn* (altn. *taka*, ne. *tāke*) I 9387. 9699. 9843. 10231.
subst. **tale* (ae. *talu*, ne. *tāle*) I 4371. 5132. 5346. 5368. 5795. 6012; *samm-tale* I 5731.
inf. *wakenn* (ae. *wacian*, ne. *wāke*) I 3792, comp. **wakemenn* I 3772.
subst. (*heffne*)-*ware* (ae. *waru*) II 12919.
subst. *waterr* (ae. *wœter*, *wāter*) I 3212. 9227, comp. *waterrdrinnch* II 14482 u. a.
3. prs. subj. *þafe* (zu inf. *þafian*) I 5457.

Stammvokal *e*:

subst. *œgede* (altn. *agœti*) I 8046.
subst. **bede*[1] (ae. *bida*) I 1156. 1764. 5454; *bedesang* I 1450. 5526. 6746. 7673.
inf. **berenn* (ae. *beran*, ne. *beār*) I 2303. 2400. 2420. 2555. 3086.
2. präs. *brekesst* (zu ae. *brecan*, ne. *breāk*) I 1548.
subst. *kechell* (ae. *cicel*, ne. *kickel*) I 8662.
inf. *clepenn* (ae. *cleopian*, ne. *clēpe* [Sh.]) II 12803.
2. präs. *cnedesst* (ae. *cnedan*, ne. *knēad*) I 1486.
subst. *ele* (ae. *ele*) II 13252; ebenso *elesœw* I 8649.
adj. *efenn* (ae. *efen*, ne. *ēven*) I 4353; comp. *efennald*, *efennheh* u. a.
inf. *etenn* (ae. *etan*, ne. *eat*) I 7806. 8120, subst. *etinng* II 19063.
adj. **fele* (ae. *fela*) I 1063. 1499. 9251, II 16589.
part. prt. (*full*)*fremedd* (zu ae. *fulfremian*) I 2530. 5792. 6076; adv. *full-fremeddlike* I 5135, subst. *fullfremeddnesse* I 6083.
inf. *ȝetenn* (ae. *gietan*) II 17418.
subst. pl. *gresess* (zu ae. *grœs*) I 8193, II 15468.
adj. *hefiȝ* (ae. *hefig*, ne. *heavy*) I 4501. 4522. 6351. 8624. 9736.
inf. *hefenn* (ne. *hēave*) II 11865.
subst. *heofenn*(*king*) I 1750; ebenso *hefennrichess*, *hefenlike*.
inf. (*forr*)*helenn* (ae. *helan*) II 13649.

---

[1] Wh. H. 5454: *bĕde*.

subst. **here* (ae. *here*) I 3889. 3946.
pron. poss. **here* (ae. *heora*) I 9326. 9339. 9464.
subst. **hete* (ae. *hete*) I 4462. 4720, II 14466.
adv. *heþenn* (altn. *heðan*) II 15570, *heþennwarrd* 5490; ebenso *þeþenn, wheþenn.*
subst. (*forr*)*leȝerrnesse* I 4437.
subst. **mele* (ae. *mele,* ne. *mēal*) I 1552. 8666. 8675.
subst. **mete* (ae. *mete,* ne. *mēat*) I 3213, comp. *metekinn* I 8645.
subst. *peninng* (ae. *pening,* ne. *penny*) I 3287.
adj. *sedefull* (ae. *sideful*) I 2175. 4610.
num. *sefenn* (ae. *seofon,* ne. *seven*) I 7663. 8399.
part. prt. *seȝhenn* (ae. *sewen*) I 5826.
subst. *smere* (ae. *smeru,* ne. *smēar*) II 13244; ebenso part. *smeredd.*
inf. *spekenn* (ae. *sprecan,* ne. *spēak*) I 2733. 3389, II 11843.
subst. **stede* (ae. *stede,* ne. *stead*) II 13786; ebenso **stedefast* II 13326. 13354.
inf. *stekenn* (ae. *stecan,* ne. *stēak*) I 8087.
subst. (*annd*)*swere* I 2407. 2417, II 10665.
inf. (*ummbe*)*sheren*[1] (zu ae. *sceran, shēar*) I 4138.
subst. *swepe* (ae. *swipe*) II 15562. 15802.
inf. *tredenn* (ae. *tredan,* ne. *tread*) I 5686, II 18135.
subst. **were* (ae. *wer*) I 7615. 9129, II 13890.
subst. *werelld* I 4192, II 10515. 11558; ebenso *weorelldahhte, weorelldlif, werelldþing.*
inf. *wrekenn* (ae. *wrecan,* ne. *wrēak*) II 17844. 19606. 19866. 19900.

Stammvokal *i*:

subst. *bidell* (ae. *bydel,* ne. *bēadle*) I 9157. 9189. 9533. 9555. 9891.
adj. *bitell* (ae. *bitel*) I 10074.
adj. pl. *cwike* I 3691. 9913.
prät. *dide* (ae. *dide*) I 843. 1074.
part. prt. *drifenn* (ae. *drifen,* ne. *driven*) I 8247.
inf. *ȝifenn* (ae. *giefan,* ne. *give*) I 2637, II 10400; ebenso *forrgifenn* I 1464. 4962.
part. prät. **bigripenn* II 19858. 19991.
subst. gen. *griþess* I 6559, II 10641. 18021.
adv. *hiderr* (ae. *hider,* ne. *hither*) I 209, II 15678. 15854; ebenso *þiþerr.*
inf. *hiȝhenn* (ae. *higian*) I 2733.
pron. **hire* (ae. *hiere*) I 4101. 6180. 7575.
adj. *ifell* (ae. *yfel,* ne. *ēvil*) I 898. 5259.
subst. *kide* (altn. *kiþ,* ne. *kid*) I 7804.
subst. **kinedom* I 3280. 8237. 8325. 9467; ebenso **kineriche, kineȝerrde, kinesœte.*
3. präs. **lifeþþ* (zu ae. *lifian,* ne. *live*) I 2698. 5033. 7775.
adj. *litell* I 3205. 3217. 3716.
subst. pl. *limess* (ae. *lim,* ne. *limb*) I 4005. 4253.
adj. *mikell* I 169. 218. 454. 754. 769. 788.

[1] Wh. I 4138: *ummbeshepenn.*

inf. *nimenn* (ae. *niman*) I 2910. 6216, II 13062. 15576.
num. *niȝhenn* (ae. *nigon,* ne. *nine*) I 1051, ebenso *niȝhennde* I 4468.
part. prt. *risenn* II 11552. 13413.
subst. *siȝe* (ae. *sige*) I 5461.
adj. *sikerr* I 4844; ebenso adv. *sikerrlike* II 11412.
part. prt. *skiledd* II 16860; comp. *toskiledd* II 18652.
adj. *smikerr* (ae. *smicer*) II 13679.
adj. *stidiȝ* (ae. *stedig,* ne. *steady*) I 9885.
part. prt. *stiȝhenn* I 2783. 8488. 8520.
inf. *stirenn* (ae. *styrian,* ne. *stir*) I 2810.
subst. *widewe* (ae. *widuwe*) I 8632.
inf. **witenn* (ae. *witan,* ne. *wit*) I 199. 503. 2450. 6508, II 11411.
adj. *witerr* (ae. *witer*) I 3363. 4013; ebenso adv. *witerrliȝ* I 6604, II 10044.
adj. *wiþerr* (ae. *wiðer*) II 11389; ebenso *wiþerrwarrd, wiþerrþeod* u. a.
prät. pl. **writenn* I 6062, II 15086; ebenso part. prt. *writenn,* subst. pl. *writess* (dat. sg. *wrĭte*).
num. *þripell* I 6770.

Stammvokal *o*:

subst. *bode* (ae. *bod,* ne. *bōde*) I 5255. 7501; ebenso comp. **bodeworrd* I 4388. 4410. 4434. 5244. 5272.
part. prt. (*forr*)*bodenn* II 12021. 12327.
subst. *bodiȝ* (ae. *bodig,* ne. *body*) I 1555. 1557; ebenso subst. comp. *bodiȝlich* II 16294.
part. prt. *borenn* I 2470.
part. prt. *chosenn* (ne. *chōsen*) I 9623.
subst. *come* (ae. *cyme*) I 7600. 9346.
präp. (*be*)*forenn* V. 56. 95. 102. 107 u. a.
gen. sg. *Godess* I 7. 92. 120. 138. 145. 171. 410; dat. sg. *Gŏde.*
part. prt. *hofenn* I 2649. 2749, II 16708. 17028.
part. prt. *forrholenn* I 2468. 3328.
adj. *hoȝhefull* I 2902. 2952; ebenso inf. *forrhoȝhenn* I 5253. 7514.
subst. *hope* (ae. *hopa,* ne. *hōpe*) I 3816.
inf. **lofenn* I 2760. 3881; subst. flekt. *lofe* I 1141. 1621. 3375.
subst. *loȝhe* (altn. *logi*) II 16185.
part. prt. *forlorenn* I 1412.
subst. pl. *lotess* (ae. *hlot*) I 502.
2. präs. *notesst* (zu ae. *notian*) II 12228.
präp. *oferr* (ae. *ofer,* ne. *ōver*) I 1693, ebenso in *oferrwerrc* I 1058, part. *oferrdon* I 2575.
adj. *open* (ae. *open,* ne. *ōpen*) I 376. 732. 1737. 2295. 2535; adv. *opennlike* I 2204.
inf. **rotenn* (ae. *rotian*) I 4773. 8074.
part. prt. (*ummbe*)*shorenn* I 4066. 4202.
adj. *snoterr* (ae. *snotor*) I 7087.
inf. *þolenn* (ae. *þolian,* ne. *thōle*) I 1561. 1569. 9899, II 11811.

Stammvokal *u*:

präp. *bufenn* I 4773. 8074; ebenso *abufenn* (ne. *above*) I 6439. 9176.
part. prt. (*forr*)*buȝhenn* I 5253. 7514. 9798.

subst. *bule* (altn. *boli*, ne. *bull*) I 990. 1292.
inf. *cumenn* I 173. 177. 181. 183, II 11883.
subst. *dure* (ae. *duru*, ne. *door*) I 1060. 1327.
prät. pl. *fluȝhenn* I 892.
subst. *huniȝ* (ae. *hunig*, ne. *honey*) I 3215. 9225.
subst. *lufe* (ae. *lufu*, ne. *love*) I 399. 810. 1563; inf. *lufenn* I 852. 1217.
prät. pl. *(forr)lurenn* I 6581. 6881. 7499. 7533.
inf. *muȝhenn* I 2959. 3944. 4618.
präs. conj. sg. **mune* (ae. *myne, mune*) I 7927.
subst. *muneclif* (ae. *munuc-lîf*) I 6292. 6294. 6330.
part. prt. *numenn* I 6940; ebenso *ūtnumenn, ūtnumennliȝ*.
präs. pl. *shulenn* II 11915. 11365.
subst. *sumerr* (ae. *sumor*, ne. *summer*) II 11254.
pron. indef. pl. *sume* I 6574. 6606.
subst. *sunu* (ae. *sunu*, ne. *son*) I 44. 2883. 3572.
adj. *sutell* (ae. *sweotol*) II 18862.
comparat. *uferr* (ae. *ufor*) I 1715.
subst. *wude* (ae. *wudu*, ne. *wood*) II 14568.
inf. *wunenn* (ae. [*ge*]*wunian*, ne. *won*) II 19541.

Bei einigen der angeführten wörter tritt natürlich verdoppelung des einfachen konsonanten ein, wenn derselbe, bei fehlen der endung, die silbe schliesst (vgl. s. 7, anm. 8), so z. b. nom. sg. *loff*, *writt* zu dat. *lofe*, plur. *writes*; adj. sg. *cwicc, gladd*, hingegen plur. *cwike, glade*, inf. *farenn*, aber imperat. sg. *farr* u. a., ebenso in zusammengesetzten wörtern: adj. *luffsum, shammfasst*, aber subst. *lufe, shame*.

Die subst. *ȝate, bode, dale, were*, entsprechend den altenglischen formen *ȝeat, bod, dæl, wer*, in welchen das auslautende e durch formübertragung aus den flektierten casus in den nom. sg. eingedrungen ist, sind im Ormulum gleichbehandelt, wie die wörter mit ursprünglichem *e* und folgen auch später demselben entwicklungsgange.

Abweichungen. 1. In einer verhältnissmässig geringen anzahl von wörtern erscheint, abweichend von dem in Orm's schreibung sonst allgemein beobachteten gesetze, einfacher konsonant zwischen zwei vokalen verdoppelt. Einige von diesen ausnahmen sind der formangleichung zuzuschreiben. Diese im Mittelenglischen häufig vorkommende erscheinung begegnet im Ormulum nur in wenigen fällen: Orm schreibt plur. *Goddess* I 1305. 1321 wegen des unflektierten *Godd*; gen. sg. lautet allerdings stets *Godess*; gen. sg. *lottess* II 14629, weil nom. acc. sg. *lott*, plur. *lotess*; adj. plur. *warre* (zu ae. *wær*, altn. *var*, got. *vars*, ne. *ware*) I 7290, II 18313, wegen sg. *warr*; gen. sg. *(lihht)fattess* (zu ae. *fæt*) II 13399. 13440. — Auf gleiche weise erklärt sich wol die doppelung in den neben den präp. *inn* (*i*), *onn* (*o*), *off* sich findenden zweisilbigen formen: *inne, onne, offe*, welche nicht, wie die ersteren, mit einem unmittelbar folgenden subst. oder adj. verbunden werden, sondern auf ein vorhergehendes pron. rel., gewöhnlich *þatt*, zu beziehen sind: *offe* I 4097. 9496. 9546. 9892. 9944, *inne* I 3506, II 14363; *onne* I 4347. — Diese formen begegnen auch in zusammensetzung mit den adverbien *whær, þær, her*, so in: *whæroffe* II 13703. 14052; *þæroffe* I 3383. 3417. 6344. 9917; *heroffe* I 4867. 7402; *þæronne* I 957.

6243, II 12234. — Die formen *inne, uppe* kommen bereits im Altenglischen vor. — Beachtenswert ist die verdoppelung des *m* in subst. plur. *crummess* I 1475 (ae. *crume*, ne. *crumb* (*croom*); in andern mittelenglischen texten ist einfaches *m* bei diesem worte die gewöhnliche schreibung.[1] Das ne. *crumb* weist auf gemination hin; (vgl. mhd. inf. *krümben* neben *krümmen*, wie überhaupt mhd. *mb* im nhd. zu *mm* geworden ist). — Zusammengesetzte wörter, wie *wiþþutenn, wiþþinnenn* können nicht als ausnahmen gelten, da Orm, gemäss der zusammensetzung, *wiþþ-utenn, wiþþ-innenn* sprach und daher in der schreibung die präp. *wiþþ-* wie ausserhalb der zusammensetzung behandelte. Anders verhält es sich mit adv. *anan* (ae. *on ân*, ne. *anon*), welches gewöhnlich mit einfacher inlautender nasalis vorkommt. Hieraus kann man schliessen, dass das wort von Orm als einheitliches, nicht zusammengesetztes behandelt wurde; vgl. *anan* I 225. 1105. 1713. 2207. 2327. 2635. 2741. 2809. 2831. 3136. 3412 u. a. Daneben findet sich vereinzelt die etymologische schreibung *onn an* II 11485, ferner *onnan* II 13976. 13564.

2. Neben den ausnahmefällen, wo angleichung einer flexionsform an die andere wirkte, sind hier noch — wenigstens als ausnahmen in der schreibung — zu nennen die halbvokale *ȝ, w*, die, wie im auslaute und vor konsonanten, so auch inlautend meist gedoppelt sind. Dasselbe tritt auch nach altenglischen langen vokalen ein (vgl. s. 26 f.).

*ȝ*:

Adj. *faȝȝer* (ae. *fæger*, ne. *fair*) I 6392, subst. *weȝȝe* (ae. *weg*, ne *way*) I 2686. 3468, adv. *aweȝȝe* I 6935; subst. *eȝȝe* (ae. *ege*) I 4481. 6265; num. *tweȝȝenn* (ae. *twegen*) I 483. 496. 1049. 1352. — Zu dem nom. sg. *daȝȝ* zeigt der gen. sg. die schreibung *daȝȝess*[2] I 1918. 3810. 3860. 5411. 7317, der plur. hingegen *daȝhess* I 230. 1902. 1914. 4165. 4213. 4356. 5913. 7702, II 10648. 11485 u. a. (etwas über zwanzigmal), daneben auch plur. *daȝȝess* W. 229, I 402. 6349. 6965. 6971, ebenso comp. *werrkedaȝȝess*[3] II 11315, *messedaȝȝess* II 15744 (etwa in zehn fällen). Dass bei diesem worte im gen. sg. *ȝȝ*, im plur. meist *ȝh* geschrieben wird, dürfte darauf hinweisen, dass in den flektierten formen die erweichung des mittelgaumenlautes *ȝh* zum halbvokale *ȝ* bezw. *ȝȝ* zuerst da eintrat, wo ursprünglich in der endung die vokale *e* (*i*) standen; vgl. ae. gen. sg. *dæges*, plur. *dagas*, im got. *dagis*, pl. nom. *dagôs*. — In der verbindung *iȝȝ*, wo *ȝ* mehr konsonantisch gesprochen wird, herrscht schwanken zwischen doppelter und einfacher schreibung, erstere wiegt vor; num. *twiȝȝess* W. 104, I 566, II 11752. 16352; daneben *twiȝess*[4] II 11213. 17129. 17267; num. *þriȝȝess* I 5945, II 11193; *þriȝess* I 1149. In *siȝe* (*siȝe*) findet sich, wie bereits oben (s. 183) angeführt, nur einfaches *ȝ*, hingegen adj. *siȝȝefasst* II 16958; die kürze des *i* kann der zusammensetzung mit *-fasst* zugeschrieben werden.

---

[1] Siehe citate bei Stratmann unter *crume*.
[2] Wh. H. I 3810: *daȝess*; Wh. I 5411: *daȝhess*.
[3] Wh. II 11315: *werrkedaȝhess*.
[4] Wh. II 17267: *twiȝȝess*.

**w:**

Hier ist nur ein beispiel anzuführen subst. *awwerr(mod)* (altn. *afar-*, got. *afar-*, ahd. *aber-*) I 4720. — Bemerkenswert ist, dass Orm in diesem worte ursprüngliches *f* wie altenglisches *w* behandelt.

## II. Schreibung nach altenglisch langen vokalen in treffigen silben.

### 1. Altenglisch einfacher konsonant.

Nach altenglisch langen vokalen schreibt Orm ebenfalls einfache und doppelte konsonanten. Die erste art der schreibung ist vornehmlich bei altenglisch einfachen konsonanten mit ziemlicher konsequenz beobachtet, und zwar hat hier die stellung des vokals, ob in offener oder in geschlossener silbe, im allgemeinen keinen einfluss auf die schreibung. Vgl. als beispiele a) einsilbige: subst. *rap* (ae. *râp*) II 15818, subst. *had* (ae. *hâd*) I 3661, prät. *ras* I 1903, prät. *stah* II 16700, prät. *ran* (ae. *hrân*) II 15518; subst. *stæp* (ae. *steap*) II 11379, subst. *bræd* I 992, subst. *dæþ* W. 165, I 4042, prät. *flæh* (ae. *fleah*) I 823, subst. *hær* I 3208. 9223; subst. *shep* I 1172, adj. *lef* (*leof*) I 2356 (I 733); subst. *brid* (ae. *brŷd*) II 14159, subst. *niþ* I 123, adj. *wis* I 5252, subst. *fir* I 3234; subst. *hof* (altn. *hôf*) I 4742, subst. *blod* I 3524, subst. *ploh* II 15902, subst. *flor* II 15566; subst. *muþ* W. 326, I 7299, adj. *cuþ* I 2004. 7101, subst. *hus* I 1608, subst. *tun* I 3290 u. a.; b) zweisilbige (stammvokal in offener silbe): subst. *takenn* I 3439, subst. *lare* I 104. 120; subst. *wæpenn* I 2786, subst. *hæte* I 4559, subst. *læche* (ae. *lǽce*) II 19354; inf. *kepenn* I 3114, subst. *mede* I 244; inf. *drifenn* II 16982, adj. *wide* II 12117; subst. *moderr* I 168; subst. *bure* I 3323 u. a.

Ausnahmen. 1. Verdoppelung des einfachen konsonanten nach altenglisch langen vokalen begegnet zunächst in einer anzahl einsilbiger wörter. Es sind hier anzuführen: num. *tenn* (ae. *tên*, *tîen*) I 4762. 4794; subst. *toþþ* (wenn ae. *tôð*, ne. *tooth*) I 7186. 9317. 10201; prät. sg. *comm* (ae. *c[w]ôm*) V. 63, I 74. 79. 143. 262. 490. 543. 719. 869. 1420. 1700. 1886. 1889, II 12587 u. s. w.; pron. rel. *whamm* (ae. *hwǽm*, *hwâm*, ne. *whōm*) I 1976. 6355. 6521, II 12897. 12973. 18246. Ferner wörter mit dem stimmlosen reibelaut *h*: conj. *þohh* (*tohh*) (ae. *þeah*, *þêh*) W. 155, I 3324. 4714. 5543, II 10896. 12416; ebenso *þehh* I 1104. 3808. 9713; comp. *þohhwheþþre* I 310. 864. 2459. 3329. 5556. 7908, II 15623. 16667. 18510; adj. *ruhh* (ae. *rûh*, ne. *rough*) I 9211. 9663. Ausserdem zeigt verdoppelung: pron. pers. *uss* (ae. *ûs*, ne. *us*) W. 175. 182. 224, I 80. 242. 719 u. s. f.; vereinzelt findet sich im ms. einfaches *s*: *us*[1] I 9577. Bei zwei auf stimmlose dentalis ausgehenden wörtern kommt neben der hier üblichen anwendung der beiden accente verdoppelung des *t* vor; so bei der conj. *butt* (*iff*) (ae. *be-ûtan*, *bûtan*) I 45. 493. 1832. 2611. 4396. 4432. 4462. 6012. 7988. 8263. 9053. 9078. 10182, II 11316. 12033; prät. sg. *watt* (ae. *wât*) II 16602.

Schwanken in der schreibung zeigen folgende fälle: prät. *droh* (ae. *drôh*) I 769. 3064. 6397. 9668. 10115, II 10656. 11538. 11929. 14675. 16516. 17391. 17902. 18156. 18260. 19703[2], daneben mit verdoppelung des *h*:

[1] Wh. I 9577: *uss*.
[2] Wh. H. II 19703: *drohh*.

*drohh* II 10892. 11907. 16856. 19317; prät. *hof* (ae. *hôf*) II 16705. 17031. 17388 neben *hoff* II 14676; adv. *nowwhar* (ae. *nâ-hwǽr*) I 3566, ebenso *owwhar* I 833. 6509. 6921, II 12133, *owwhær* I 8472, zweimmal findet sich *nowwharr*[1] I 1279, II 13073. Ganz vereinzelt begegnet verdoppelung in *lacc* (ae. *lâc*) I 7585[2] und *onnȝænn* I 6498.

Die sonst in White's ausgabe sich findenden konsonantendoppelungen nach langen vokalen in wörtern, wie *nann* II 11553, *hall(summ)* I 4865, *ecc* I 1694, *shopp* II 12009, *unnderrstodd* I 3134, *unncuþþ* I 7101 sind sämmtlich nach der kollation Kölbing's und nach der ausgabe Holt's als versehen des ersten herausgebers zu streichen. Jedoch haben beide textausgaben die lesung *flodd* (ae. *flôd*) I 6794, *anann* I 2203, für welche Kölbing *flod* und *anan* verlangt, welche schreibung im Ormulum bei diesen wörtern die gewöhnliche ist.

2. Verdoppelung des altenglisch einfachen konsonanten zeigen die zusammengesetzten wörter: subst. pl. *chappmenn* (ae. *ceapman[n]*, *cêpman[n]*, ne. *chapman*) II 15783. 16078; subst. *weppmann* (ae. *wǽpman[n]*) I 1943. 2050. 2055. 2434. 2440, pl. *weppmenn* I 3060; subst. *wissdom*[3] (ae. *wîsdôm*, ne. *wisdom*) I 5997. 6729. 8974, II 15986; adv. *clennlike* (ae. *clǽnlîce*, ne. *cleanly*) I 1644, II 19152; adv. *dunnwarrd* (ae. *dûnweard*) I 2056. 2060. 2064, II 11219. 11894. 12826. 13820. 13886. — Bei adj. *æd* (ae. *ead*, altn. *auðr*), mit *-mod, -modliȝ, -modnesse, -modleȝȝc* zusammengesetzt, schwankt Orm in der schreibung: adj. *ædmod* I 2887. 5645. 6366. 8010, II 10947. 13315 neben *æddmod* I 9065, II 10837; pl. *æddmode* I 3606; adv. *ædmodliȝ*[4] I 1108, 1582. 9843 und *æddmodliȝ* II 17649; subst. *ædmodnesse* II 19218 (einmal); hingegen mit verdoppelter dentalis *æddmodnesse* I 1515. 1547, II 15693. 18327. 18415, *æddmoddnesse*[5] II 18361, ferner *æddmodleȝȝc* II 19297. — Es versteht sich, dass die genannten wörter mit einfachem konsonanten geschrieben werden, wenn dieselben mit keinem worte zusammengesetzt sind; so schreibt Orm stets *dun* neben *dunnwarrd*, *wis* (*wise*) neben *wissdom*, dem neuenglischen *wise, wisdom* entsprechend.

3. Doppelung des einfachen konsonanten nach altenglisch langen vokalen in offener silbe kommt im Ormulum verhältnissmässig selten vor, und kürze des vokals wird, wie dies bei altenglisch kurzen vokalen in offener silbe geschieht, durch das kürzungshäkchen ausgedrückt, z.b. *chěle, sĭþe, blĭþelike, whĭteȝhunge* u. a. Zu conj. *butt* (*bŭt*) begegnet vereinzelt *buttan* (*þatt*) I 6336, mit verdoppeltem *t* im inlaute; ferner findet sich einmal in der hs. *abuttenn* I 9230 nach Kölbing's kollation, wo die beiden herausgeber, wie auch sonst, *abutenn* lesen. Jedenfalls können diese einzelfälle nicht in betracht kommen. Aber merke *wraþþenn* (ae. *wrâðian*) I 5615. 6220 und adv. *immess* (altn. *ýmiss*) II 11510.

4. Wie nach kurzen, so werden auch nach altenglisch langen vokalen die halbvokale *ȝ* und *w* in- und auslautend gewöhnlich verdoppelt:

---

[1] H. liest an beiden stellen: *nowwhar*, Wh.-Kölb.: *nowwharr*.
[2] H. I 7585: *lac*.
[3] Wh. II 15986: *wisdom*.
[4] Wh. H. I 1582: *æddmodliȝ*.
[5] Wh. H. II 18361: *æddmodnesse*.

ȝ:

Adj. *driȝȝe* (ae. *drŷȝe, dryȝe*[?]) I 9883. 9976, II 14805. 14862; part. *driȝȝedd* (zu ae. *drŷgan*) I 8625. Ferner führen wir hier an: adv. *nuȝȝu* I 9935. 9959, II 13590. 16727. 17049. 17673.

w:

Es findet hier schwanken in der schreibung statt, indem in einer anzahl von wörtern *w* verdoppelt wird, in den meisten fällen aber einfach bleibt.

Wörter mit verdoppeltem *w* nach *a*: inf. *strawwenn* (ae. *streowian*, got. *straujan*) I 8193; subst. pl. *clawwess* I 1225. — Nach *e* (*eo*): subst. *cnewwe* (ae. *cneow*) I 6627, pl. *cnewwess* I 6467. 7053. 7137; subst. *þeoww* (ae. *þeow*) I 31, II 10946[1]; plur. *þeowwess* (*þewwess*) I 2099. 3535. 3636, II 15430. 14461, mit einfachem *w*: pl. *þeowess* I 3656. 5511[2]; subst. plur. *trewwess* II 15835. 16263. — Nach *o*: inf. *trowwenn* (ae. *treowian*) I 2680. 2820; adj. *trowwe* W. 69, I 6177, II 12181; subst. *þrowwinnge* (ae. *þrôwing*) II 15205; num. *fowwerr* (ae. *feower*, ne. *four*) I 4321; ebenso *fowwerrtiȝ* II 15594. 16248. 16314. 16338.

Wörter mit einfachem *w* nach *a*: inf. *cnawenn*[3] I 1314. 1318, II 10845. 10856; inf. *sawenn* I 5071; subst. *lawe* (ae. *hlâw*) I 9205. 9603. 9631; subst. pl. *wawenn* (ae. *wâwa*[*n*]) II 13349; adj. *slaw* (ae. *slâw*, ne. *slow*) I 9885; part. prät. *toblawenn* I 8080; subst. *lawedd* (*læwedd*) I 7442. 10029. 2908. 3558. — Nach *æ*: inf. *shæwenn* I 1041. 2635, II 10695; subst. *þæw* (ae. *þeaw*, ne. *thew*) I 3159. 6754; pl. *þæwess*[4] II 16911; ebenso inf. *þæwenn*, adj. *unnþæwfull*, part. pl. *unnþæwedd*; subst. *dæw* (ae. *deaw*, ne. *thew*) I 9883, II 13865; ebenso inf. *dæwenn*[5] II 13848; inf. *hæwenn* (ae. *heawan*, ne. *hew*) I 10083; adj. *fæwe* (ae. *feaw*, ne. *few*) I 424; ebenso *unnfæwe* I 9258. 9176; prät. *ræw* (ae. *hreaw* zu *hreowan*) I 65, II 14314. — Nach *e* (*eo*): subst. *hewe* (ae. *heow*, ne. *hue*) I 2182. 3337. 4001; subst. *hewenn* (ae. *hîwen*) I 594. 608; adj. *new* (ae. *neow*) I 3447. 7161; ebenso adv. *newenn* I 7063. 7119; prät. *cneow* (*cnew*) I 2177, II 10373. 12598. 12692. 13704. 15624; inf. *birewenn* (*bireowenn*) I 4506. 7784. — Nach *o*: inf. *flowenn* (ae. *flôwan*) I 4783; part. präs. *glowennde* I 1067.

Wie aus vorstehenden beispielen ersichtlich ist, wird *w* nie nach den vokalen *ǣ*, *ā* (ae. *ea*, *â*) verdoppelt, nach *e* (*eo*), *o* findet einfache und doppelte schreibung statt. — Es versteht sich, dass die verdoppelung beim halbvokal *w* nur als schreibung angeführt wird und keineswegs in dem sinne aufgefasst werden kann, wie bei den anderen konsonanten. Wir haben es bekanntlich hier, ähnlich den oben genannten *aȝȝ*, *eȝȝ*, mit diphthongischen verbindungen zu tun, und z. b. Orm's *strawwen* liesse sich vielleicht durch *strauwen* widergeben.[6]

---

[1] Wh. II 10946: *þeow*.
[2] Wh. H. I 3656. 5511: *þeowwess*.
[3] Wh. H. II 12800: *cnawwessi*.
[4] Wh. H. II 16911: *þæwwess*.
[5] Wh. H II 13848: *dæwwenn*.
[6] Dass Orm nach *ā*, *ǣ* gewöhnlich einfaches *w* schreibt, mag immerhin auf eine besondere aussprache hinweisen, indess lässt die orthographie in anderen texten, z. b. in Laȝamon, einen solchen unterschied nicht er-

### 2. Altenglisch mehrfache konsonanz.

Sind einfache konsonanten nach altenglisch langen vokalen fast ausnahmslos nicht verdoppelt worden, so verhält es sich mit mehrfacher konsonanz gerade umgekehrt. Orm lässt hier die altenglische schreibung nur in einer verhältnissmässig kleinen anzahl von wörtern bestehen, und doppelung des ersten konsonanten der verbindung kann hier als regel gelten.

#### a) Doppelte schreibung.

Es kommen hier vornehmlich die verbindungen **h + kons.** in betracht:

**hht**: subst. *ahhte* (ae. *æht*) I 1609. 2716. 4673. 6333. 7802. 10173, II 11800. 12084; prät. *tahhte* I 4155; part. prt. *bitahht* I 2517. 8278; subst. *lihht* (ae. *lŷht*) I 3341. 7627, II 16736; adj. *lihht* I 4500; ebenso *lihhtlike* W. 283. 289; subst. *þohht* I 2577; ferner die präterita mit sogen. rückumlaut: *þohhte* I 7312. 8091, *brohhte* II 14361, *rohhte* I 9024, *sohhte* I 2942; prät. *þuhhte* II 15324. 16866. 18631; *uhhtenn* I 2484, ebenso *uhhtennsang, uhhtenntid.*

**hhþ**: subst. *druhhþe* (ae. *drûgað*) I 8626.

**hhn** (vgl. s. 31).

**hhȝh**: inf. *nehhȝhenn* (ae. *nêhvan*, got. *nêhvjan*) I 8078. 9592; daneben kommen die schreibungen *hȝh, ȝh* vor: *nehȝhenn* II 12571. 12673; *neȝhenn* I 4491.

Doppelung bei anderen verbindungen.

**ppt**: prät. *keppte* (ae. *cêpte*) I 3114, pl. *kepptenn* I 7296. 8084; prät. *sleppte* I 2961. 2989, pl. *slepptenn* I 6495. 7478; prät. pl. *wepptenn* I 8140.

**fft** (vgl. s. 31).

**ffd**: subst. *laffdiȝ*[1] (ae. *hlæfdiȝe*) I 334. 1807. 1969. 2023. 2047. 2075. 2812 u. a.

**tts** (*ttc*): inf. *blettcenn* (ae. *blêtsian*) I 7180, part. *blettcedd* I 4826, II 17193; subst. *blettcinng* (*blettsinng*) I 4019, II 10661; subst. *ȝittsunng* (ae. *gîtsung*) I 4560. 4697.

**ttn**: inf. *littnenn* (zu ae. *wlîtan*, altn. *lîta*) I 6115.

**ddm**: subst. pl. *maddmess* (zu ae. *mâðum*) I 6471. 6491. 7135. 7311.

**sst** (vgl. s. 29).

**ssk**: inf. *asskenn* (ae. *âscian*) II 10278, subst. *lesske* I 4776 (altschwed. *liuske*, dän. *lŷske*).

**rrd** (vgl. s. 30).

**rrs**: adj. *herrsumm* (ae. *gehŷrsum*) I 2534. 7506. 8856; subst. *herrsummnesse* II 10591. 10597; *herrsummleȝȝc* I 2521.

**rrcn**: inf. *herrcnenn* (ae. *hêrcnian*) I 7748, II 11723. 18467.

**rrnd**: subst. *errnde* (ae. *ærend*) W. 159. 176. 178.

---

kennen. In Laȝ. wird altenglisch *w* durch *w, uw, u* dargestellt, ohne rücksicht auf qualität des vokals; so findet sich *blawen* 790 neben *blauwen* 794, inf. *hœuwen* A 16968, *reouwe* A 32149, *treouwe* A 31068, *þeuwes* B 300 neben *þeuves* B 6897 u. a. Hiermit stimmt die spätere entwickelung der einzelnen wörter überein. — Folgt auf *w* ein konsonant, so wird es ausnahmslos verdoppelt (vgl. s. 31).

[1] Wh. H. 334: *lafdiȝ* (vgl. koll. Kölb.); Wh. I 1969: *lafdiȝe.*

**llȝh**: inf. *hallȝhenn* (ae. *hâlgian*) W. 194, II 10803; ebenso adj. *hallȝhe* I 135. 341. 768. 840. 1096; *hallȝe* II 10925.[1]

**llþ**: subst. *sellþe* (*seollþe*) I 102. 236. 764. 2823. 3851. 5635. 5671. 5697. 5736.

**lls**: *frellsenn* (*freollsenn*) (ae. *freolsian*, altn. *frialsa*, zu got. *freihals*) I 2720. 8992, II 15739. 15848.

**mmd**: prät. *cwemmde* (ae. *cwêmde*) II 10532. 10568, part. prt. *cwemmd* I 8239; ebenso prät. *flemmde* I 8243, part. prt. *flemmd* I 8239, part. prt. *demmd* I 872. 9969, II 17685, neben *demedd*.

**nnd** (vgl. s. 30).

**nns**: inf. *clennsenn*[2] (ae. *clǣnsjan*, ne. *cleanse*) I 1126. 1137. 2761. 4028, II 10475. 12707; part. prt. *clennsedd* I 4046. 7836, II 15051. 17227; ebenso subst. *clennsinng* II 15006; I 7833: *clensenn* nach Kölb., Wh. und H. lesen *clennsenn*; inf. *mannsenn* (ae. *âmânsumian*) II 10522.

### b) Einfache schreibung.

Wir geben hier wörter mit solchen konsonantenverbindungen an, in welchen der erste konsonant stets einfach erscheint.

**pn**: part. prt. *wæpnedd*[3] (ae. *wǣpnod*) I 677. 2781. 3840. 4768. 4806. 10225, II 11885.

**fr**: adv. *æfre* (ae. *ǣfre*) W. 121, I 4140. 4827; ebenso *næfre* (ae. *nǣfre*) I 807. 2017. 3743. 6940; subst. *frofre* (ae. *frôfor*) I 8758. 8766. 8786. 9650. 9884, II 14321; inf. *frofrenn* I 150. 662. 2712.

**fl**: subst. gen. sg. *defless* (*deofless*) I 7075. 7454. 712, V. 31. 35, I 5593. 6525. 6649. 8099. 8423, II 11446. 12456. 14460. 15737. 16050. 17132. 17519. 19061 u. a.; ganz vereinzelt scheint im ms. die schreibung *deffless* (*deoffless*) vorzukommen.[4]

**dl**: subst. *adle* (ae. *ǣdl*) I 4803; subst. *nedle* (ae. *nǣdl*) I 6341.

**sh**: subst. *flæsh* (ae. *flǣsc*) I 1726. 2361. 3532. 3652; II 16570. 17128; ebenso adv. *flæshlike* II 16256. 17276; einmal *flessh* I 7775.

**sl**: inf. *huslenn* (ae. *hûslian*) II 15253.

**cl**: subst. *recless*[5] (ae. *rêcels*) I 628. 1023. 1086. 1456. 1683. 1744. 6677. 7432. 7444 u. a., ebenso comp. *reclefatt* I 1072; vereinzelt findet sich *reccless* I 1702.

**cn**: inf. *tacnenn* (ae. *tâcnjan*); inf. *becnenn* (ae. *bêcnan*) I 223, part. prt. *secnedd* I 4771. 4801.

**ms**: subst. *ȝemsle* (altn. *geymsla*) I 5095.

Einfache schreibung vor *st, rd, nd, ft, hn, hr* vgl. beispiele unter c.

### c) Einfache schreibung neben verdoppelung.

Bei einigen konsonantgruppen begegnet schwanken in der schreibung, indem der erste konsonant bald einfach, bald gedoppelt erscheint. Es ist dies namentlich bei der verbindung **st** der fall.

---

[1] Wh. H. II 10925: *hallȝhe.*
[2] Wh. I 2761: *clensenn.*
[3] Wh. I 3840: *wæppnedd.*
[4] Wh. H. haben II 10503. 11574: *deoffless*, Kölb.: *deofless*; ferner Wh. H. II 15737: *defless*, Kölb.: *deffless*; Wh. II 17500: *defless*, H. Kölb.: *deffless.*
[5] Wh. I 1744: *reccless.*



E i n f a c h e schreibung findet sich bei dieser lautgruppe in folgenden wörtern: subst. *gast* (ae. *gâst*) I 179. 813. 815. 819; ferner adj. *gastliȝ*[1] (*-like*) I 5886, II 14231. 15293. 15411. 17015; superl. *mast*[2] (ae. *mǽst*, ne. *most*) I 2597. 4250. 4928. 5114. 5882. 8471. 9815. 9617, II 15278. 17084; I 2595: *mæst*; 2. präs. *slast* (zu ae. inf. *sleân*) I 6757; 2. präs. *gast* (zu ae. *gân*) I 4666, II 12234; 2. präs. *wast* (zu *witan*) II 11259. 14356; subst. *æst* (ae. *east*) I 7095. 7273, II 11258. 11491. 12125; comp. *æstdale* II 16400; superl. *læste* (ae. *lǽsta*) II 15277; subst. *prest* (*preost*) I 109. 219. 367. 460; subst. *brest* I 4774; plur. *brestess* W. 220. 226; 2. präs. *seost* I 4163, II 12234; 2. präs. *dost* I 5144. 5148. 5258, II 15587. 16195. 16528; einmal *dosst*[3] I 5103.

V e r d o p p e l u n g des *s* zeigen: inf. *lasstenn* (ae .*lǽstan*) I 8549. 8666. 8835, II 10562. 13131 u. a.; einmal *lastenn*[4] I 2228; subst. *wesste* (ae. *wêste*) I 3215. 9163, II 17408; comp. *wessteland* I 9576. 9239; ebenso adj. *wesste* I 1391. 1417. 9580; subst. plur. *esstess* (ae. *êst*, got. *ansts*) I 7542, II 11546; comp. *esstemete* I 829; adj. *unnwresste* (ae. *unwrǽst*) I 4861. 4909; *unnwreste*[5] I 4889; adj. *þessterr* (ae. *þeostre*, *þŷstre*) II 13426. 16774; subst. *þessterrnesse* II 16737. 17055. 18880; prät. *mosste* (ae. *môste*) I 7602. 8114. inf. *fosstrenn* (ae. *fôstrian*) I 1538. 2080. 6853. 7692. 8852. 8890. 9032, II 11220; comp. *fossterrfaderr* I 8855; subst. *blosstme* I 1928. 1933. 3631.

E i n z e l n e w ö r t e r. Je einmal mit einfachem und verdoppeltem *s*: superl. *nest* I 1054 — *nesst* I 4987 (ae. *nŷhsta*, nordh. *nêsta*). Das fremdwort *Crist* schreibt Orm ausnahmslos[6] mit einfachem *s*, hingegen mit verdoppeltem *s*: adj. *Crisstene*[7] W. 116. 122. 327, I 3244, II 13325. 13369. 15019 u. a. Bei dem comp. *Crisstenndom* schwankt die schreibuug; verdoppelung des *s* ist am häufigsten, so W. 137. 313, I 6789. 7721. 3758 u. a. *Cristenndom* I 3758, II 11112. 11449. 13040. 13166. 15228. 15292. 18947. 19037. — Es ist jedoch hervorzuheben, dass H. nur einmal *Cristenndom* II 11449, übereinstimmend mit der kollation Kölbing's, liest, an den andern stellen *Crisstenndom*. Wh. hat überhaupt nur die letztere schreibung.

Von anderen konsonantgruppen, bei welchen der erste konsonant in einigen wörtern einfach bleibt, in andern verdoppelt wird, sind noch folgende zu erwähnen:

**rd**: subst. *hird* (ae. *hîwrêd*, *hîrêd*) I 512. 1766. 6094, II 15392. 15410; subst. *flærd* (altn. *flǽrd*) I 7334. 10027, II 12177. 15370. **rrd**: prät. *herrde* (ae. *hîerde*) I 3373. 3424. 8966; pl. *herrdenn* I 6723; ebenso part. prt. *herrd* I 3400. 6858; prät. *ferrde* (ae. *fêrde*) I 2767; plur. *ferrdenn* I 8219. 8909; *ferde*[8] I 2661.

**nd**: subst. *frend* I 443. 2391. 8849. 8885; ebenso subst. *fend* I 5554, II 12374. 12386. **nnd**: prät. *wennde* (ae. *wênde*) I 7154. 8140. 8916, II 12390. 12432. 16260; pl. *wenndenn* I 8925. 9046 u. a.; num. *þrit-*

---

[1] Wh. II 14231: *gasstliȝ*, II 17015: *gasliȝ*.
[2] Wh. H. I 9617, II 15278. 17084: *-masst* (Kölb. *-mast*).
[3] Wh. H. I 5144. 5148: *dosst* — Kölb.: *dost*.
[4] H. I 2228: *lasstenn*.
[5] Wh. I 4889: *unnwræsste*, H. *unnwresste*.
[6] Wh. H. II 16055: gen. sg. *Crisstess*.
[7] Wh. H. II 15019: *Cristene*.
[8] H. I 2661: *ferrde*.

*tennde* II 11062 neben *þrittende* I 3476. 6958, aber stets mit einfacher nasalis *tende* (altn. *tiundi*) I 2715. 4518, II 12745. 13141.

**ft**: num. *fifte*[1] (ae. *fîfta*) I 1913. 4320. 4434. 4728. 5440; aber **fft** in *fifftiȝ* (ae. *fîftig*) I 8102; adv. *soffte* (ae. *sôfte*) I 668. 2899, II 10836.

**hn**: inf. *ahnenn* (ae. *âgnian*) I 5649; subst. *ehne*[2] I 6007. 6017. 6231. 6735. 7603; daneben die schreibung: *eȝhne* I 370. 2610. 2937. 4523; doch **hhn** in inf. *lihhnenn* (ae. *lŷgnian*) I 7440. 7456, II 18618. 18640. 18690.

**hr**: comparat. *lahre* (ae. *lâhra*) I 2664. 2678. 2744. 2756. — Statt *h* findet sich auch bei diesem worte die im Ormulum so häufige lautverbindung *hȝh*: *lahȝhre* I 3746. 4955, II 10719. 10729; aber **hhr** in comp. *hehhre*[3] I 6297. 6329, II 18221.

Der halbvokal *w*, in diphthongischer verbindung mit altengl. langem vokal, wird stets verdoppelt, wenn ein konsonant folgt, so inf. *awwnenn* (ae. *eawan*, *ŷwan*) I 4004. 7385; inf. *bireowwsenn* I 8800 (vgl. s. 27: *bireowenn*) — pron. *owwþerr* (ae. *âwðor*) I 124. 5547; subst. *trowwþe* (ae. *treowð*) I 678. 1347 u. a. Einmal findet sich inf. *þeowtenn*[4] I 1075 neben häufigerem *þeowwtenn*.

Nach den angegebenen beispielen kommen für die verschiedenen schreibungen folgende konsonantgruppen in betracht:

a) Für doppelte schreibung:
*hht, hhþ, hhȝh*; *ppt, ffd*; *tts* (*ttc*), *ttn, ddm, ssk*; *rrs, rrcn, rrnd*; *llȝh, llþ, lls*; *mmd, nns*.

b) Für einfache schreibung:
*pn, fr, fl*; *dl, sl*; *cl, cn*; *sh*.

c) Beide schreibungen finden sich bei:
*st* (*sst*), *rd* (*rrd*), *nd* (*nnd*), *ft*, (*fft*), *hn* (*hhn*), *hr* (*hhr*).

## III. Schreibung nach vokalen in untreffigen silben.

### 1. Flexionsendungen.

Orm's konsonantenschreibung in untreffigen silben ist nach denselben grundsätzen durchgeführt wie die in treffigen silben.

Bei der deklination ist als konsonantisch auslautende endung die des gen. sg. und des plur. zu nennen, welche im Ormulum *-ess* geschrieben ist, so gen. *dohhtress* I 114, *gastess* I 81 u. a., plur. *wordess* I 152, *kinness* (neben *kinne*), *bokess* I 24 u. s. f. Tritt das *s* des gen. sg. oder des plur., nach synkope des endungsvokals, unmittelbar an den auf langen vokal ausgehenden stamm, so wird das *s* nicht verdoppelt, vgl. plur. *þeos* (*þes*) I 4774. 8079; plur. *cnes* I 4775 (neben *cnewwess*) u. s. f.

Die endung des plur. der alten schwachen deklination ist nur vereinzelt anzutreffen und lautet *-enn*, so plur. *wawenn* II, 13349; plur. *hewenn* I 594. 608 u. a.

---

[1] Wh. H. I 1913: *fiffte*.
[2] Wh. H. I 7603: *ehhne*.
[3] Wh. H. II 18221: *hehre*.
[4] Wh. I 1075: *þeowwtenn*.

Von **verbalendungen** sind folgende anzuführen:

Der infinitiv, das präteritum plur., das part. prät. der starken verba haben im Ormulum regelmässig die endung *-enn*.[1] Die 2. pers. präs. ind. geht aus auf *-esst*, die 3. pers. auf *-eþþ*, das part. prät. der schwachen verba auf *-edd*. Bemerkenswert ist, dass das intervokalische *d* der präteritalendung schwacher verba nicht verdoppelt wird; so in *fullhtnede* II 19570. 19714, plur. *fullhtnedenn* II 19575. 19728; *filledenn* II 14040, *cwiddedenn* I 8613, *wunndredenn* I 7623, *shifftedenn* I 470. 496, *tacnede* I 1756, *clepedenn* II 12978, *oppnede* II 14855; plur. *oppnedenn* II 7357 u. a. Die einfache schreibung kann hier in keiner weise auf dehnung des bindevokals hinweisen.

**2. Endungen zwei- oder mehrsilbiger substantiva, adjectiva u. a.**

Altenglisch *-or*, *-er* sind im Ormulum gewöhnlich *-err*: subst. *atterr* (ae. *ǻttor*); II 15383, *faderr* I 1607, adj. *fazzerr* I 6392, II 15663; ebenso inlautend: *þeossterrnesse* I 52, *gluterrnesse*[2] I 812. 830, adv. *whiderrwarrd* II 16669, 17295; bei folgendem *r*: subst. *sunderrrun* II 16978. — In *allderrmann*, plur. *allderrmenn* erscheint die liquida *r* regelmässig verdoppelt, hingegen einfach im gen. *elldernemanness* I 1213 neben *ellderrnemanness*[3] I 1235. Die endung *-ir* in dem fremdworte *marrtir-(dom)*[4] I 5331. 6314. 8023 hat stets einfaches *r* (gr. *μάρτυρ*). In der hs. findet sich nach Kölbing: II 10586 *ezzþer*[5], II 13831 *oþer*, die gewöhnliche schreibung ist, wie in allen übrigen fällen, *ezzþerr oþerr*.

Altengl. *-el, -ol, -ul* im Ormulum *-ell*: subst. *bidell* I 9154, *girdell* I 3210; *orzhellmod* I 6212; ebenso in fremdwörtern: *posstell* (gr. *ἀπόστολος*) I 5186, *kanndell(messe)* I 7707 (lt. *candela*).

Altengl. *-od* wird *-edd*: *hæfedd* I 297, *nakedd* I 6164 u. a.

Altengl. *-oð, -að* ergibt *eþþ*. — Das wort *moneþþ* I 1890. 1898. 1910. 2773. 2862. 3163 kommt an zwei stellen im texte mit einfachem *þ* vor: I 1810, II 1897.

Altengl. *-en, -an, -on* werden *-enn*: adj. *openn* I 376, präp. *behinndenn* I 461, so auch inlautend: *efenninng* II 10702, *heþennwarrd* I 5490; bei folgendem *n* in comp. *sefennnahht* I 523. 545. Bei subst. *drunnkennesse* scheint zweifache schreibung in der handschrift vorzukommen. Gewöhnlich wird hier das endungs-*n* des stammwortes nicht verdoppelt, was sich aus dessen enger verbindung mit dem suffix *-nesse* erklären liesse. Die beiden textausgaben haben nur die schreibung *drunnkennesse*;

---

[1] Nach Kölbing's kollation ist im ms. die verdoppelung des *n* bei mehreren infinitivendungen vom schreiber vernachlässigt, so *forrbuzhen* I 7552, *biggen* I 7811, *follzhen* I 8058, *winnen* I 8346, *beren* I 10055, *þeowwten* I 10094, *lesen* II 10399, *fillen* II 10817, *frofren* W. 237. Die beiden ersten fälle enthält auch Holt's ausgabe, White hat überall *-enn* als infinitivendung in seinen text aufgenommen. Dasselbe kommt auch bei den anderen verbalendungen vereinzelt vor. — Ueber die endungen *-ing* (*-inng*), *-ennd* des part. präs. vgl. s. 33.

[2] Wh. H. I 830: *gluternesse*.

[3] Wh. H. I 1235: *elldernemanness*.

[4] Wh. I 6314. 8023: *marrtirrdom*.

[5] Wh. H.: *ezzþerr, oþerr*.

Kölbing hingegen verlangt an einigen stellen die schreibung *drunnkenn-nesse* II 14303. 14501. 14741. 15389.

Hervorzuheben ist, dass die nasalis in den flektierten adjektiven *firene* II 17428, *hæþene* I 8259, *crisstene* I 2143. 2147 u. a. stets einfach bleibt. Von dehnung des stets trefflosen endungsvokals kann hier ebenso wenig, wie bei der endung des präteritum schwacher verba, keine rede sein. Bei *Drihhtin* (ae. *dryhten*, ahd. *truhtîn*) schreibt Orm im auslaute fast ausnahmlos einfache nasalis: *Drihhtin*[1] W. 16, I 12. 77. 491. 630. 775. 1075. 2533. 3516. 5238. 5287. 7873 u. a.; einmal findet sich *Drihhtinn* I 7361.

Die superlativendung *-esst* (altengl. *-ost, -est*) zeigt keine abweichung; nur einmal begegnet im texte *innrest* neben gewöhnlichem *innresst*.

*-rrd* in subst. *laferrd* (ae. *hlâf-weard*) W. 186, I 709. 1184. 1268. 1728 u. a.; zweimal *laferd*[2] I 308. 8652.

Die endung des part. präs. ae. *-ende* ist im Ormulum stets *-ennd*(*e*) geschrieben; dehnung vor *nd* tritt also in untreffiger silbe nicht ein; subst. *Allwældennd* I 153, *Shippennd* I 346, *Hælennde* I 2216 u. s. f.

Das part. präs. und die verbalsubstantiva auf *-ing* zeigen schwanken in der schreibung; verdoppelung der nasalis ist bei der endung *-ing* vorherrschend (vgl. *ng* nach vokalen in treffigen silben), z. b. part. präs. *gre-tinng* I 2195 neben *greting* I 2799; *biginninng* (*biginninnge*) II 18584. 18564, daneben *biginning* I 706; subst. *fanndinng*(*e*) II 12260. 12262; *fanding*[3] II 11622. 11804; *hæþinng* I 4403. 7391; *hæþing* I 4876; subst. *peninng*[4] I 3281. 3552; *pening* I 3287. 3541; ebenso inlautend im comp. *leorninng-cnihhtess* (*lerninng-*) II 12727. 12867. 14074; *leorningcnihhtess*[5] I 5271. 11550 u. a.

In gleicher weise ist die endung *-ling* behandelt: subst. *hinnderlinng*[6] I 4860 neben *hinnderling* I 4889.

Die endung *-unng*(*e*) kommt nur mit verdoppelter nasalis vor: subst. *witeȝhunnge* II 15174. 14416; *ȝittsunng* I 4560. 4697; *dredunng* I 5612. 5619; *reowwsunnge* I 5563. Bei den beiden letzten wörtern ist auch die endung *-inng* anzutreffen.

In der adjektivendung *-iȝ* erscheint der auslautende halbvokal stets einfach, den Orm nur noch mit schwacher artikulation gesprochen zu haben scheint. Hierfür spricht der abfall des *ȝ* in vereinzelten fällen. Orm's *-iȝ* könnte durch *ij* dargestellt werden. Vgl. adj. *mahhtiȝ* I 806, *stidiȝ* I 9885, *haliȝ* I 137. 693; inlautend beim subst. *duhhtiȝnesse* II 17582; mit abfall des *ȝ*: *mani* I 795, *nani* I 1839, *wurrþi* W. 127, *modiliȝ*[7] I 1296. 2041 neben *maniȝ* I 693, *wurrþiȝ* I 4200, *naniȝ* I 1971, *modiȝlike* I 2035. Dasselbe gilt von *-iȝ* im anslaute von substantiven so: *bodiȝ* I 1555, *laffdiȝ* I 8659 u. a.; ebenso von *-tiȝ* (got. *tigus*) bei den zehnern

[1] Wh. H. I 5238: *Drihhtinn.*
[2] Wh. I 308. 8652: *laferrd.*
[3] Wh. II 11622: *fandinng.*
[4] Wh. I 3281: *penninng*; Wh. H. I 3287. 3541: *peninng.*
[5] Wh. I 5271, II 11550: *leorninngcnihhtess.*
[6] Wh. I 4860: *hinnderrling.*
[7] Wh. H. I 2041: *modiȝliȝ.*

*twenntiȝ* I 502, *þrittiȝ* I 3207. 8964. 9148, *fifftiȝ* I 8102, *seofenntiȝ* I 4319. Schwund des auslautenden *ȝ* findet bei diesen wörtern im Ormulum nicht statt.

### 3. Präfixe und suffixe.

Präfixe. Altengl. *un-* wird *unn-*: *unnfæwe* I 159; auch bei folgendem vokal: part. *unnawwnedd* I 2012. In adj. *unnitt* W. 82, I 4921, subst. *unnitt* I 8045 wird die nasalis des präfixes meist nicht verdoppelt; jedoch findet sich nach Kölbing in der hs. an zwei stellen *unnnitt*[1] I 9734, II 15127 (vgl. *drunnkennesse* s. 32).

Präfix *mis-* ist ausnahmslos *miss-* geschrieben.

Ebenso ist bei *annd-* (ae. *ond-*) und *att-* (ae. *æt-*) nichts abweichendes zu bemerken.

Altengl. *or-* wird im Ormulum durch *orr-* widergegeben: subst. *orrmete* II 18874, *orrtrowwþe* I 3145. Wie bei *unn-* und folgendem *n*, so wird auch bei präfix *orr-* die liquida oft nicht verdoppelt, wenn das folgende wort der zusammensetzung mit *r* anlautet; so in adj. *orraþ* I 8457, II 12445 neben *orrraþ* I 3150. 6593; ferner subst. *orrraþnesse* I 3145.

Suffixe. Altengl. *-isc* ergibt *-issh*: *ennglissh* I 738, *mennissh* II 18941, daneben die schreibung: *mennisske* W. 218 *lifisshe* I 2463 u. a.

Altengl. *-sum* = *-summ*: *luffsumm* I 1547, *hersummnesse* II 13303; einmal begegnet im texte: *annxumnesse* II 10457.

Altengl. *-lîc* (*-lîce*) = *-liȝ*, *-like*: *opennliȝ* I 8840, *ædmodliȝ* I 1108; *gastlike* I 1221, *eorþlike* I 42 u. a.

Altengl. *-leas* hat im Ormulum die länge bewahrt: *gillteles* I 871, *recceles* I 932, *skillles* I 3715, *endeles*[2] I 10560, *wasstmeles* II 13858 u. a. Zu sing. *saccles* W. 202, I 1906 findet sich der plur. *saccless* I 5299.

Zum schlusse sei als schreibung das diphthonghaltige suffix *-leȝȝc* (altn. *-leikr*) erwähnt, welches vielfach bei substantiven zur anwendung kommt, so *meocleȝȝc* I 1546 (altn. *miukleikr*), *goddcunndleȝȝc* I 1388, *clænleȝȝc* I 2523, *ȝæpleȝȝc* I 2523. 2551 u. a.

## IV. Schreibung in eigennamen.

Die orthographie bei den eigennamen weist im allgemeinen keine abweichung auf von Orm's schreibungsmethode. Wir beschränken uns daher auf die angabe einzelner fälle.

Die schreibung schwankt in dem eigennamen *Maþþeow* (*Maþþew*) I 5776. 5815. 7070. 7142, II 11200. 11290. 11736; daneben *Maþeow* (*Maþew*) I 5635. 6978, II 10649. 11227; ferner bei *Daviþþ*[3] I 501. 3586, II 14874. 14911. 15429 neben *Daviþ* I 309.

Die endung *-as* schreibt Orm mit einfachem *s*, so in *Helyas* I 181, *Herodias* II 19855, *Jechonias* II 11212, *Lucas* I 5783, mit verdoppeltem *s*: *Messyass* I 7238, II 13240, beide schreibungen in *Kayfass* I 9487 neben *Kayfas* I 9155; *Zacariass* I 197 und *Zacarias*[4] I 540.

---

[1] Wh. I 9734, II 15127: *unnitt.* — H. I 9734: *unnitt.*
[2] Wh. H. II 10560: *endeless.*
[3] Wh. H. II 14874. 14911: *Daviþ.*
[4] Wh. I 540: *Zacariass.*

Wie bei der endung *-enn* (*-ene*), so bleibt auch der im auslaute verdoppelte konsonant einfach, wenn der vokal einer flexionsendung folgt; so findet sich *Jesuss*, aber *Jesusess* V. 25; *Kayfass* : *Kayfasess* I 9503; *Kaserr* I 8329 neben *Kasere* I 9172 und *Kaseress* I 8301. — Bemerkenswert ist die doppelung von inlautendem *r* in *Arrius* I 7455.

---

Fassen wir am schlusse unserer untersuchung die hauptergebnisse derselben zusammen.

Die schreibung von einfachen und doppelten konsonanten nach kurzen, beziehungsweise langen, vokalen stellt sich in folgender weise dar:

I. a) Nach ursprünglicher kürze wird der endbuchstabe solcher wörter, die im Altenglischen einfachen, als auch solcher, welche sprachgeschichtlich ein doppelzeichen verlangen, durchweg verdoppelt. Ausnahme macht nur das wort *wel.*

b) Bei mehrfacher konsonanz hingegen bieten, neben sonstiger regelmässiger verdopplung des ersten konsonanten, die verbindungen *ld, rd, rn, nd, mb*; *rþ, ng,* ferner in einzelnen fällen *rl* und konsonant + *r* oder *l* mannigfachen wechsel in der schreibung, der bei einigen wörtern mit einer gewissen regelmässigkeit zu beobachten ist.

c) Nach kurzen vokalen in offener silbe ist einfache schreibung mit grosser regelmässigkeit durchgeführt. — Abweichungen lassen sich meist als formangleichung erklären.

II. a) Nach altenglisch langen vokalen wird der einfache konsonant in den meisten fällen nicht verdoppelt. — Ausnahmen von dieser regel sind nicht ausgeschlossen.

b) Bei mehrfacher konsonanz bleibt die nichtverdoppelung des ersten konsonanten auf einzelne konsonantenverbindungen beschränkt (kons. + liq. oder nas.); bei anderen gruppen, namentlich bei *st,* schwankt die schreibung.

III. Nach vokalen in untreffigen silben ist die konsonantenschreibung nach demselben prinzip durchgeführt.

IV. Dasselbe gilt von den eigennamen.

---

Wir nahmen bereits gelegenheit, in der einleitung zu unserer untersuchung, die bisherige und die von dieser wesentlich verschiedene neue ansicht über die bedeutung der einfachen und doppelten konsonanten im Ormulum näher anzugeben. Es handelt sich nunmehr um die entscheidende frage, welche stellung wir hierzu einnehmen sollen.

Wir gehen von der einfachen schreibung nach altenglisch kurzen vokalen in offener silbe aus.

Die annahme, Orm habe durch die konsonantendoppelungen kürze des vorhergehenden vokals bezeichnen wollen, muss zu dem schlusse führen, dass Orm in den wörtern *faderr, nakedd, litell, mikell* u. s. f. (vgl. liste dieser wörter s. 19 ff.), mit ursprünglich kurzem stammvokale, gedehnten vokal



gesprochen hat, da ja hier der einfache konsonant durchweg — wir sehen von den vereinzelten ausnahmen, die sich als formangleichung erklären, ab — nicht verdoppelt wird. Ellis hat fast in allen diesen wörtern ohne bedenken lange vokale angenommen. Sweet, wie wir bereits oben bemerkten, kann sich nicht zu der annahme der dehnung in einzelnen wörtern, wie *witenn, sune,* wegen ihrer späteren entwickelung, verstehen. Ten Brink, auf Sweet's einwand rücksicht nehmend, lässt dehnung nur in gewissem maasse gelten: aus Orm's methode und der art ihrer durchführung ergebe sich zweierlei: einmal dass die quantität der vokale eine schwankende war, zweitens dass im allgemeinen die tendenz herschte, den kampf zwischen vokal und konsonanz in gedehnter silbe zu gunsten des vokals zu entscheiden. — Trautmann stellt diese ansicht in abrede und nimmt, wie oben angedeutet, an, dass die in frage kommenden wörter, gerade wie im Altenglischen, von Orm mit kurzem stammvokale gesprochen worden seien; dies gehe aus zwei tatsachen hervor: 1. Orm versieht eine ziemliche anzahl dieser wörter mit dem zeichen der kürze: *tăle, năme, wĭtenn, tăkenn* u. s. f.; 2. keines der fraglichen wörter steht jemals bei ihm am ausgang des verses, der nur wörter mit vorletzter langer silbe duldet.

Was die anwendung des zeichens der kürze betrifft, so findet sich dasselbe ungefähr bei einem drittel der betreffenden wörter. Eine allgemein eingetretene dehnung, wie sie Ellis angenommen hat, ist daher zurückzuweisen. Doch auch die annahme von schwankender quantität dürfte fraglich sein. Wenn auch Orm wörter wie *faderr, care, nakedd* und andere nicht mit dem kürzungshäkchen versieht, so scheint mir dieser umstand nicht gerade ein zwingender grund zu sein, die vokale solcher wörter als gedehnt zu betrachten; verwendet doch Orm das zeichen der kürze, wie auch das der länge, mit grosser unregelmässigkeit und beide nicht selten in der absicht, wörter gleicher form, aber mit verschiedener quantität des stammvokals, zu unterscheiden. Dazu ist die eben angeführte tatsache zu berücksichtigen, dass Orm es durchgängig in den uns erhaltenen 20000 versen des Ormulum vermeidet, wörter wie *faderr, care, name* u. s. f. am versausgange zu gebrauchen; es begegnen hier nur wörter mit langer vorletzter silbe.

Jedenfalls kann nicht bezweifelt werden, dass Orm nach kurzen vokalen einfache konsonanten geschrieben hat. Es geht dies ferner noch mit sicherheit aus der schreibung der präteritalendung schwacher verba hervor, welche Orm stets *-ede,* niemals *-edde* (vgl. s. 32) schreibt und der endung *-enn*, mit flexivischem *e* stets *-ene* (vgl. s. 33), ausserdem aus schreibungen wie *Kasere, Kaseress, Jesusess* u. a. (vgl. s. 35).

Hierzu geben wir noch folgendes zu erwägen: Nehmen wir an, Orm habe vokalkürze durch doppelung des folgenden konsonanten ausdrücken wollen, so drängt sich doch die frage auf, weshalb Orm von dem system seiner schreibung abweicht und bei altenglisch kurzen vokalen in offener silbe eine neue bezeichnung für die kürze, das kürzungshäkchen, einführte, da er doch hier die kürze ebenso gut durch verdoppelung des folgenden einfachen konsonanten hätte ausdrücken können, wie dies regelmässig in den anderen fällen nach kurzen vokalen geschieht. Statt beispielsweise

*tăkenn* neben *takenn* zu gebrauchen, würde die schreibung *takkenn* neben *takenn* ebenfalls die schwankende quantität in diesem worte angezeigt haben, ja man dürfte nur letzteres nach der sonstigen schreibungsart im Ormulum erwarten; aber ein *takkenn, wittenn* für *tăkenn, wĭtenn* findet sich nie.

Dass Orm nach kurzen vokalen in offener silbe keine doppelten konsonanten schrieb, kann seine erklärung nur darin finden, dass er hier nur einfachen d. h. kurzen konsonanten sprach und daher solchen schrieb. Er schied z. b. genau in seiner aussprache zwischen *sune* (ae. *sunu*) und *sunne* (ae. *sunne*) und bringt dieses in seiner schreibung deutlich zum ausdrucke.

Wie sind nun die fälle zu beurteilen, in welchen Orm, abweichend vom Altenglischen, doppelte konsonanten schreibt? Es kann keineswegs in abrede gestellt werden, dass hier überall die konsonantendoppelungen nach ursprünglich kurzen oder nach kurzgewordenen vokalen anzutreffen sind. Hält man aber hierauf hin an der ansicht fest, die doppelten konsonanten bezeichnen kürze des vorhergehenden vokals, so kann von einem einheitlichen system, welches Orm seiner schreibung zu grunde gelegt hat, nicht mehr die rede sein; denn alsdann hätte Orm in einer bedeutenden anzahl von wörtern nach kurzen vokalen einfache, in den übrigen bekannten fällen aber ebenfalls nach kurzen vokalen doppelte konsonanten geschrieben.

Dieser widerspruch wird beseitigt und die konsonantenschreibung im Ormulum zu einer einheitlich durchgeführten, wenn man die bisher allgemein angenommene ansicht über Orm's einfache und doppelte konsonanten fallen und für diese die von Trautmann aufgestellten gesetze gelten lässt, dass nämlich

1. Orm, gerade wie das Altenglische, zwischen kurzen und langen konsonanten unterschied und die kurzen durch einfache und die langen durch doppelte buchstaben bezeichnete.
2. Dass für Orm das silbenauslautgesetz galt, nach welchem jeder eine silbe schliessende konsonant nach kurzem vokale lang (und nach langem vokale kurz) war.

Orm bezeichnete demnach mit seiner konsonantenschreibung die quantität der konsonanten, die der vokale bestimmte er in zahlreichen wörtern durch verschiedene vokalabzeichen. Von diesen abzeichen hoffe ich später in einem besonderen aufsatze zu handeln.

Bedenken könnte man erheben über die aussprache von langen konsonanten in untreffigen silben, weil viele nominal- und verbalendungen in der späteren entwickelung der sprache vollständig verschwinden; so z. b. die infinitivendung *-enn*, die besonders im nördlichen gebiete des mittelenglischen frühzeitig das auslautende *n* verliert. Trautmann hält die aussprache von langen konsonanten in solchen silben für möglich, namentlich wenn dieselben den verstreff tragen. Da nach vokalen in untreffigen silben dieselbe art der schreibung beobachtet ist wie in treffigen silben, so kann man wol annehmen, Orm hat in seinem streben, eine möglichst einheitliche schreibung überall durchzuführen, die konsonanten-

schreibung in treffigen silben in gleicher weise auf die untreffigen übertragen, so dass hier auf die aussprache der konsonanten kein besonderes gewicht gelegt zu werden braucht.

Die vorstehende untersuchung wurde unternommen, um die ansicht Trautmann's, die ich aus seinen vorlesungen kannte und die er später in dem mehrfach erwähnten aufsatze niedergelegt hat, zu widerlegen. Je weiter sie vorrückte, desto mehr überzeugte ich mich, dass Trautmann recht hat. Aus ihrem ursprünglichen zwecke wolle man den gang und die anordnung meiner abhandlung erklären.

# INHALT.

# LEBENSLAUF.

Geboren wurde ich Hubert Effer, Sohn von Jak. Effer und Magdalena Effer, geb. Schumacher, zu Aachen am 10. Oktober 1861. Mein vater wurde mir 1875 durch den tod entrissen, meine mutter ist mir noch erhalten.

Ich gehöre der katholischen konfession an.

Nach empfangenem elementarunterrichte und nach einjährigem besuche der stiftsschule zu Aachen, trat ich Herbst 1873 in das dortige realgymnasium ein. Alle meine früheren lehrer, durch welche mir vielseitige anregung und förderung zu teil wurde, werden mir stets in dankbarer erinnerung bleiben. Nach 7½ jahren mit dem zeugniss der reife entlassen, bezog ich, ostern 1881, um mich dem studium der romanischen und englischen philologie zu widmen, die universität Bonn, wo ich bis jetzt immatrikuliert blieb. — Meine akademischen lehrer waren die folgenden herren professoren:

Andresen, Birlinger, Bischoff, Delius, Förster, Maurenbrecher, Bona Meyer, Neuhäuser, Ritter, Schaarschmidt, Trautmann, Wilmanns; ferner privatdocent Dr. Stürzinger und die lektoren: Dr. Aymeric, Dr. Piumati und Waridel.

Während fünf semester war ich ordentliches mitglied der Engl. Gesellschaft unter der leitung des herrn Prof. Dr. Trautmann und ebenso lange beteiligte ich mich als ordentliches mitglied an den Uebungen des königl. Seminars für romanische philologie, geleitet von herrn prof. Dr. Förster.

Allen meinen lehrern spreche ich den tiefgefühltesten dank aus, insbesondere den herren professoren Förster, Trautmann und Wilmanns für die freundliche und wolwollende leitung meiner studien.

# THESEN.

I.

Es kann nicht in abrede gestellt werden, dass Orm nach kurzen vokalen einfache konsonanten schreibt.

II.

Lübke's behauptung, dass das stabreimende gedicht Morte Arthure nicht von Huchown verfasst sei, ist oberflächlich und unhaltbar.

III.

Für die synkope des *e* in der endung der 2. und 3. ind. präs. lassen die Blickling Homilies bestimmte regeln erkennen.

IV.

Es können bereits für das Altenglische veränderungen der vokalquantitäten (insbesondere dehnungen) mit sicherheit angenommen werden.

V.

Die endung der schwachen präterita lautgesetzlich als eine zusammensetzung der wurzel *'tun'* zu erklären, bietet schwierigkeiten.

VI.

Kölbings meinung, dass bei den wörtern *sine, kine, winenn, süne* (*sünebæm*) nicht, wie nach White und Holt (ausg. des Ormulum), zeichen der kürze, sondern statt dessen handschriftliche abkürzung für *n* zu setzen sei, ist durchaus wahrscheinlich.

VII.

Für die Beaumont und Fletcher zugeschriebenen werke können eigentümlichkeiten aufgestellt werden, welche für die autorschaft des einen bezw. des andern entscheidend sind.

VIII.

Der in der mittelenglischen periode so häufig verwendete viertreffige vers hat mit ziemlicher sicherheit im dimeter iambicus acatalecticus der lateinischen hymnenpoesie seinen ursprung.

IX.

Die aussprache des gotischen diphthongen *ái* als *a* + *i* zu bezeichnen, unterliegt gewissen bedenken (vgl. Braune, Gotische Grammatik, § 21).

X.

Der von Orm verwendete doppelte accent zeigt mit grosser wahrscheinlichkeit diphthongischen laut an.

